

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 60.

Dienstag, 13. März 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger nach Lorenzberg frei umhangeln 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Remittabonnements werden angenommen. Bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Remittabonnements werden angenommen. Einzelnverkauf der Nummer des Ausgabeblattes bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gewähr. Tagespreis 10 Pfg. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Gießstraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nachdem ich herausgestellt hat, daß der in Kreinitz erschossene tollwutkrante Hund nach Lorenzberg frei umhangeln ist, wird die mittels Bekanntmachung vom 10. des Monats, Nr. 720 E, für Kleinrentnig und Oberrenten bis zum 6. Juni 1906 geordnete

Hundesperre

auf die Orte Forberge, Gröba mit Rittergut, Pochra mit Vorwerk und Merzdorf mit Rittergut, ausschließlich deren Bemerkungen, auf die gleiche Zeitdauer mit dem Bemerkten verhängt, daß die Vorschriften der gedachten Bekanntmachung auch auf diese weiteren Orte Anwendung zu finden haben.

Großenhain, am 12. März 1906.

720 E. Königl. Amtshauptmannschaft.

Aufgebot.

Von dem unterzeichneten Gerichte ist das Aufgebotsverfahren zur Herbeiführung der Todeserklärung

des Bildhauers August Karl Friedrich Otto Grundmann, geboren am 14. Juli 1863 in Magdeburg, der vom 8. Januar 1881 bis 19. März 1881 in Riesa wohnhaft gewesen und seitdem verschollen ist,

auf Antrag des Abwesenheitspflegers, des Kaufmanns S. G. Müller in Magdeburg, Mittelstraße 16, einzuleiten beschlossen worden.

Als Aufgebotsstermin vor dem hiesigen Amtsgericht wird der 25. September 1906, vormittags 10 Uhr

bestimmt.

Es ergeht hierdurch die Aufforderung

1. an den Verschollenen, sich spätestens im Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen wird,
2. an Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gerichte hiervon Anzeige zu machen.

Riesa, am 12. März 1906.

Königliches Amtsgericht.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 13. März 1906.

* Die Mannöver des XIX. Armee-Korps finden in diesem Jahre in der Gegend Pahlen — Dschah — Leisnig — Döbeln — statt. Die Feldartillerie-Regimenter Nr. 32 und 68 verlassen hierzu die Garnison vorwiegend am 25. August.

Wie die Zeitung des Sächsischen Turnlehrervereins im „Turner aus Sachsen“ bekannt gibt, findet die diesjährige Vereinsversammlung zu Anfang der Michaelistferien in Riesa statt.

Beitrag des Vortrags, den der hiesige Schriftsteller, Herr Ernst Arnold, morgen, Freitag, abends 8 Uhr im „Wettiner Hof“ hier selbst zu halten gedenkt, er scheint noch mitteilenswert, daß er durchaus in sich abgeschlossen sein wird, wenn der Vortragende auch für nicht zu ferne Zeit eine Fortsetzung plant, die dem halben Jahrhundert von 1856 bis zur Gegenwart gelten soll. — Mit Rücksicht auf den vollständigen Lebenslauf am morgigen Tage muß der Vorkauf der Einladungen, worüber ein Inserat in dieser Nummer unseres Blattes näheres angibt, heute, Dienstag, abend 9 Uhr schließen.

Vorausichtlich wird Herr Cantor Fischer den 1. April ein vollständiges Kirchenkonzert veranstalten, in dem der Kirchenchor geistliche Volkslieder und volkstümlich gewordene geistliche Lieder des 14.—19. Jahrhunderts vortragen wird. Einige passende Solosänge und Orgelmusik werden das Programm interessant ausstatten. Der Eintritt in das Schiff soll gegen Lösung eines Programms (zu 20 Pfennig) gestattet sein; nur für die Emporen und die Markplätze sollen höhere Eintrittspreise erhoben werden.

Versammlung des Gewerbevereins am 8. März. 1. Von den zahlreichen Eingängen, die der Vorsitzende, Herr Thalheim, vorlegte, seien nur folgende erwähnt: a. Jahresbericht zur 61. Jahresversammlung des konfessionierten Sächsischen Schiffervereins in Dresden, b. Einladung zum Besuche der in diesem Jahre in Dresden stattfindenden großen Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung. Der vom großen Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellungsdirektorium eingesetzte Werbeauausschuß wird bemerkt sein, sämtlichen Vereinen, die mit der Kunst, dem Kunstgewerbe, dem Handwerk und Gewerbe in näherer Beziehung stehen, Erleichterungen und Vergünstigungen in

jeder Weise einzuräumen, z. B. Führungen in der Ausstellung, Ermäßigung der Eintrittspreise, Fahrpreisermäßigung und billige Quartiere zu verschaffen. 2. Zwei der Eingänge führten zu folgenden Beschlüssen: a. Die von der Hauptversammlung bewilligten 20 Mk. zur Beschaffung von Auerkennungsgegenständen für würdige und strebsame Schüler der Gewerblischen Fortbildungsschule sind aus der Vereinskasse an die Direktion der genannten Schule auszugeben, b. der Gewerbeverein erwirbt 500 Eintrittskarten zum Kaiser-Panorama des Herrn Alfred Schulz, die von den Vereinsmitgliedern im einzelnen oder in Partien bei den Herren Thalheim (Vorsitzender), Seilermeister Bergmann und Kaufmann Hartmann zum Preise von 13 Pfg. für jedes Stück entnommen werden können. 3. Herr Oberlehrer Diegel hielt einen Vortrag über „Fortgeschritte der Chemie“, dem die Anwesenden mit gespannter Aufmerksamkeit folgten. Wir können davon nur einen gedrängten Auszug bringen:

Der Vortragende wies einleitend darauf hin, daß die Chemie eine uralte, in gewisser Beziehung hingegen eine verhältnismäßig junge Wissenschaft ist. Man hat ihre Spuren bis in die Zeit der alten Ägypter zurück verfolgt, und man leitet sogar das Wort Chemie vom altgriechischen Namen Kgyptens, Chem oder Chama, d. h. schwarzes Sand (Kalkstein), ab, so daß der bereits im 3. Jahrhundert unserer Zeitrechnung vorkommende Ausdruck scientia chimica so viel wie ägyptische Wissenschaft oder, wenn man will, schwarze Wissenschaft (Schwarzkunst) bedeuten dürfte. Andere bringen das Wort Chemie mit dem griechischen Ausdruck chemo, ich esse, in Verbindung. Trotz mehrfacher Wandlungen der alten Chemie, auf die nicht weiter eingegangen wird, haben sich die Anschauungen der griechischen Philosophen (Aristoteles) in der Wissenschaft bis zum Ende des 18. Jahrhunderts erhalten, und im Hinblick auf die Urstoffe (die Materie) unerschaffen und tritt, je nach Ansicht, in vier Zuständen auf. Diese Zustände sind die vier bereits erwähnten (sogenannten) Elemente. Da aber von der Materie die eine Eigenschaft ausgeht und dafür eine andere angenommen werden kann, so kann sich jedes der vier Elemente in eins der andern verwandeln, und so kann aus allem alles werden. (Hierauf gründete sich das Bestreben der Alchemisten, den „Stein der Weisen“ zu finden, durch den man meinte, Gold aus „edlern Stoffen“ herstellen zu können.) Durch die Auffindung des Sauerstoffes durch Priestley 1774, die Zerlegung des Wassers in Sauerstoff und Wasserstoff durch Cavendish (1781—1810) und die durch Lavoisier 1774 nachgewiesene Tatsache, daß die Verbrennung (das Feuer) eine Oxydationerscheinung ist, wurde die aristotelische

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Kirchenermeisters Carl Martin Gottlieb Hugo Heitschel in Riesa ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses

der Schlußtermin

auf den 9. April 1906, vormittags 10 Uhr

bestimmt worden.

Riesa, den 13. März 1906.

Königliches Amtsgericht.

Sonnabend, den 17. März 1906, vorm. 10 Uhr

kommen im Auktionslokale verschied. Gold- und Silbersachen, als: Ringe, Köffel, Broschen, Medaillons, Serollettenringe, Becher, Ketten und 1 goldne Damenuhr gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 13. März 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die Kartoffellieferung für die Küchen des Regiments auf die Zeit vom 1. April bis Ende September 1906 soll vergeben werden. Angebote bis 20. 3. 06 nach Kasernen 1./68., Stabsgebäude Zimmer Nr. 15, erbeten. Dasselbst können auch die näheren Bedingungen eingesehen werden.

6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und bez. Ergänzungssteuer-einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und bez. § 28 Abs. 2 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerbehörde zu melden.

Boberfen und Lessa, am 13. März 1906.

Die Gemeindevorstände.

Theorie gestützt, und an ihrer Stelle traten die Anschauungen, die der Chemie unserer Zeit zugrunde liegen und diesen Zweig der Naturwissenschaft zu einem mächtigen Bau haben heranwachsen lassen. Der Vortragende erläuterte nun eingehend das Wesen der beiden Richtungen, in denen die Chemie forscht, nämlich durch Analyse und Synthese. Die Analyse, die im Anfang der neueren Chemie vorwiegend war, nämlich die Zerlegung aller vorhandenen Stoffe in ihre Bestandteile, hat dazu geführt, daß nach und nach bis jetzt über 70, nahezu 80, einfache Stoffe (chemische Elemente) aufgefunden worden sind. Die Analyse brachte der Chemie den Namen „Scheidekunst“, ein Ausdruck, der sie nur einseitig bezeichnet. Sie heißt aber im Holländischen heute noch „Scheikunde“. Verschiedene Synthesen, d. h. die Zusammensetzung oder den Aufbau zusammengesetzter Körper aus einfachen Stoffen, haben schon die Chemiker der alten Schule, z. B. der berühmte Araber Abu Musa Dschafar al Soffi, der im 8. Jahrhundert lebte, gekannt; auch Dschafar al Soffi, der im 8. Jahrhundert lebte, gekannt; auch unterchieden schon einzelne eine anorganische und eine organische Chemie, wiewohl letztere sich mit den Stoffen befaßt, die im Körper der Menschen, Tiere und Pflanzen vorkommen; aber erst in neuerer Zeit hat es die Synthese dahin gebracht, daß ein Unterschied zwischen den beiden erwähnten Gebieten der Chemie eigentlich nicht mehr besteht, und daß man von anorganischer und organischer Chemie nur noch in der Weise redet, wie man etwa sagt, die Sonne gehe auf und unter. Die analytische Chemie hat gezeigt, daß am Aufbau der Pflanzen, Tiere und Menschen nur eine beschränkte Anzahl von Elementen beteiligt ist, und daß darunter wieder wenige (Kohlenstoff, Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff), deswegen Organogene genannt, in den organischen Verbindungen vorwiegend vorkommen, während Schwefel, Phosphor, Chlor, Kalium, Natrium, Calcium, Eisen, Niesel wohl auch häufig, aber nur in geringen Mengen vorkommen. Man lernte ferner kennen, daß die anorganischen Verbindungen viel einfacher sind als die organischen, und daß die Mischungsverhältnisse der letzteren größere Zahlen aufweisen als jene. (Beispiel: Schwefelsäure — 1 Atom Schwefel und 2 Atome Sauerstoff; Citronensäure — 144 Atome Kohlenstoff, 112 Atome Wasserstoff, 18 Atome Stickstoff, 2 Atome Schwefel, 44 Atome Sauerstoff.) Verschiedenartige Tier- und Pflanzenstoffe wußte man mannigfach umzuwandeln, aber nur durch Abbau (Spaltung des Zuckers in Kohlenstoff und Alkohol; Oxydation des Alkohols zu Essigsäure u. s. w.); aber den Aufbau einer organischen Verbindung (aus ihren Elementen) hielt man lange Zeit für unmöglich. Man meinte, in den leblosen Stoffen und nahm daher eine sogenannte „Lebenskraft“ an, die man mit andern Kräften, z. B. dem Magnetismus und der Elektrizität, in gleiche Linie stellte, und von der man meinte, sie zwänge die in den Organismen wirkenden chemischen Prozesse, aufbauend zu wirken. Noch Berzelius hielt 1837 an dieser Ansicht fest, und auch Liebig huldigte einer ähnlichen Ansicht, obwohl bereits 1827 Wöhler, der Entdecker des Aluminiums, ein Produkt des tierischen Stoffwechsels, den Harnstoff, aus seinen Elementen, je 2 Atomen Kohlenstoff, Stickstoff und Sauerstoff, aus 4 Atomen Wasserstoff aufgebaut hatte. Als aber 1845 Hermann Kolbe auch die Essigsäure und 1850 Adolf Strecker die Milchsäure synthetisch herstellte, und nachdem Berthollet, die Verbindungen des Kohlenstoffs mit dem Wasserstoff zum

Ausgangs für die Betrachtungen der organischen Verbindungen... Herr Direktor Thiel ihren Dank für dessen intensiven Unterricht aus, durch den wieder viel Förderung des Schneidergewerbes herbeigeführt wurde. Ein vollgültiger Beweis für die Nützlichkeit der Meisterkurse an der Roden-Akademie zu Leipzig ist der, daß schon zu neuen Meisterkursen viele Anmeldungen vorliegen und die letzten Meisterkursisten, darunter Herren des Innungsvorstandes, sich der Vereinigung ehemaliger Schüler der Roden-Akademie zu Leipzig anschließen, und auch eine Verschmelzung der Vereinigung mit dem Verbands „Roden-Akademie zu Leipzig“ angestrebt wird.

Der dieser Tage erschienene Bericht der Elektrizitätswerke - Betriebs - Aktien - Gesellschaft in Riesa, konstatiert, daß die Erträge der Werke Riesa, Schönitz S.A. und Schmöln S.A. auch im abgelaufenen Geschäftsjahre eine Steigerung erfahren haben, sodaß wieder über ein etwas günstigeres Ergebnis berichtet werden kann.

Werk	Requisit	1923/24	1924/25
Riesa	Normallampen (NBL)	189	227
	Konsumenten	532,2	1064,5
	Anschlüssen	244	197
Schönitz	Requisit	194870	177930
	Energieabgabe (KWh)	96650,2	92504,5
	Prozent	4,48	92
Schmöln	Requisit	230,5	183
	Konsumenten	259	5180
	Anschlüssen	194	223

Ueber die sittlichen Wirkungen des Turnens äußert sich Girth-Graz (ein Weibner Kind) in seinem Werke „Besanntes Turnwesen“: „Der Herr seiner Körperkräfte ist und sich zu allseitigem Gebrauche derselben hindurch arbeitet, der arbeitet sich auch zur geistigen Harmonie hindurch. Mit dem des Körpers gewinnt er das Gleichgewicht der geistigen Kräfte. Wie er freie und leichte Herrschaft über seine Muskeln und andere Willensorgane gewinnt, so wird er auch Meister seines Willens selbst und entwickelt in sich die Fähigkeit zu vernünftigen freien und doch festen Entschlüssen: den Charakter. Das gemeinsam-gereizt-gesellige Turnen gewöhnt den einzelnen, auch bei der vollkommensten Kraftübung an das Gesetz, die Ordnung herrschen zu lassen und die rohe Körperkraft dem Regimente der eigenen und der allgemeinen Vernunft zu unterwerfen. So kann man wohl sagen, daß das zweckmäßig geübte Turnen auf die geistigen Kräfte einen wohlthätigen, erhebenden und erziehenden Einfluß übt, daß es den praktischen Verstand, das innige Gefühl und den willensfesten Charakter erzeugen und bilden helfe; daß es beitrage, um die Weisheit der jungen Leute für das Schöne und Edle, Wahre und Gute, für Tugend, Gesetz und Vaterland empfänglich zu machen. Wenn die eigentliche Bestimmung des Menschen ist, in dem vernünftig geordneten Vereine, den wir Staat nennen, diese Grundtugenden zu verwirklichen, so bilden die Turnvereine eine nicht unwesentliche Vorstufe des geordneten Staatslebens.“ Das sind Worte, die größere Beachtung verdienen.

Der 2. offizielle sächsische Meisterkursus für das Schneidergewerbe, der von der Leipziger Schneiderinnung beschlossen, unter staatlicher Weithilfe seit dem 3. Januar d. J. an der Roden-Akademie zu Leipzig stattfand, ist am 9. d. M. geschlossen worden. An demselben nahmen 35 Leipziger Schneidermeister teil; das Interesse an dem Meisterkursus war ein sehr reges. Herr Obermeister Göbe, sowie die Meisterkursisten Herr Schneidermeister Wollerhoff, Herr Schneidermeister Jinsmann u. a. sprachen

hobern recht warm werden, aber diese durch Bewegungen erzeugte Wärme durchbringt den ganzen Körper, gerade vor Erkältung bewahrt. Ferner soll die Wärme von frühester Kindheit an durch warme Bäder mit nachfolgender kalter Dusche, sowie durch häufige kalte Wasserkuren an plötzliche Temperaturschwünge gewöhnt werden.

Der Brustkatarth beginnt meist unter allgemeiner Abgeschlagenheit mit Stirnkopfschmerz, Frosteln und anderen fieberhaften Erscheinungen. Dazu gesellt sich sehr bald das Gefühl von Ripeln und Wundsein auf der Brust, steigende Schmerzen auf dem Rücken unter den Schulterblättern. Dann tritt trockener quälender Husten ein, später Auswurf, verbunden mit schmerzenden oder pfeifenden Naselgeräuschen in der Brust. Vernachlässigt man einen solchen akuten Brustkatarth, so führt nicht durch zweckmäßige Behandlung eine vollständige Ausheilung herbei, so wird derselbe chronisch, die affizierten Schleimhäute werden immer empfindlicher, und bei der geringsten Erkältung stellt sich immer häufiger das altschmerzhaft Leiden ein.

Zur Heilung ist vor allem nötig: Einatmung einer milden, gleichmäßig warm-feuchten Luft. Die Atmungsorgane müssen gesäubert werden; daher ist streng zu meiden anhaltendes lautes Sprechen und Rauchen. Man halte sich vor schärf gewürzten oder sauren Speisen, sowie vor kalten Getränken. Dagegen wirkt sehr günstig recht warmer (nicht brennend heißer) Tee. Zur gleichmäßigen Warmhaltung des Körpers dient am besten zunächst Bettruhe, darnach einige Tage Zimmeraufenthalt. Besonders bewährt haben sich stets: laue Brustwädel oder Kumpfpackung, recht warme Fußbäder und Wadenpackungen. Die Füße müssen stets trocken-warm sein. Dies wird erreicht mit warmen groben Tüchern, im Bett durch Wärmflaschen. Der Erfolg aller dieser erwärmenden, schweißtreibenden Mittel besteht darin, daß die Zerfallsstoffe („schlechten Säfte“) ausgeschieden werden, der Schleim dünnflüssiger, der Husten leichter wird und die Schmerzen nachlassen; Atemzüge erfolgen freier und tiefer, der Patient fühlt sich erleichtert und erfrischt.

Namentlich bei schwächlichen Kindern und alten Leuten kann der Brustkatarth dadurch lebensgefährlich werden, daß der Schleim sich nicht genügend löst und in den feinsten Luftröhren festsetzt, was den Erstickungstod herbeiführen kann. Hier ist von vornherein stets ärztliche Hilfe zu Rate zu ziehen.

Ein Lot Vorbeugung ist besser als ein Pfund Heilung. Dessen mühe man besonders in der jetzigen Jahreszeit eingedenk sein und durch regelrechte Ausübung der oben angegebenen Abhärtungsmaßregeln den Körper samt Schleimhäuten gefeit machen gegen Erkältungen jeder Art.

Bemerktes. Die neue Untergrundbahn in London. In der englischen Hauptstadt wird heute lt. L. M. eine neue Linie des Untergrundbahnnetzes dem öffentlichen Verkehr übergeben. Diese Strecke führt von Baker-Street nach Kennington-Quay und ist mit den neuesten technischen Verbesserungen versehen. Besondere Aufmerksamkeit wurde auf die Verhütung von Zusammenstößen gelegt. Die beiden Fahrtrichtungen sind in besonderen Tunneln untergebracht. Fast alle Signale sind funktionslos automatisch; ferner ist eine selbsttätige Ausfahrvorrichtung im Falle von Verkehrsstörungen vorgesehen. Der Motorführer hat in seinem Stand ein Telephon, mittels dessen er mit jeder Station während der Fahrt sprechen kann. Auch gegen Feuergefahr ist entsprechender Schutz vorhanden. Die Bahnsteige auf den Haltestellen sind gänzlich aus Eisen und Zement hergestellt, und das rollende Material besteht fast gänzlich aus Stahl. Von 10 zu 10 Metern sind im Tunnel Beleuchtungsapparate vorgesehen, die unabhängig vom Betriebsstrom sind. Die Tunnel sind mit ausgezeichneten Ventilationsvorrichtungen versehen. Seit einigen Wochen ist bereits ein Probebetrieb eingeführt, der die besten Resultate ergab. Die Züge fahren völlig geräuschlos, und selbst die subtilsten Instrumente sitzen nicht unter der Erdschütterung während der Fahrt.

Das Schicksal eines Künstlers. Von Stufe zu Stufe gesunken ist der frühere Opernsänger (Soubretten) Wilhelm Krüger aus Friedland in Mecklenburg. Anfänglich für das Bäderhandwerk bestimmt, wurde seine Stimme und Begabung von einem Kunstkritiker in Hamburg gelegentlich erkannt. Der vornehme Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ließ den jungen Mann in Slettin bei Professor Schmidt und später in Leipzig ausbilden. Seine Leistungen übertrafen die Erwartungen, und er wurde schon als aufgebender Bühnenstern gefeiert, als er plötzlich ins Wanken kam. Krüger hatte sich dem Trunke ergeben, und alle Vorhaltungen seiner Freunde und Bühnenfruchteten nichts — er sank von Stufe zu Stufe. Zuletzt trieb er sich vagabundierend auf dem Lande umher und wurde nun, an der Schwelle des Alters stehend, dieser Tage in das Arbeitshaus zu Wistrow eingeliefert.

Raubfall. Am Sonntag abend kurz nach 10 Uhr wurde eine in der Schwabhauserstraße in Gotha wohnende bekannte Frauensperson, die sich mit Karten schlagen beschäftigte, und ihre Tochter in ihrer Wohnung von einem Bureauangestellten überfallen und beide wurden durch Messerstücke so schwer verletzt, daß an ihrem Auskommen gezwweifelt wird. Sie wurden im städtischen Krankenhaus untergebracht. Der Räuber, der 800 Mark entwendet haben soll, begab sich mit dem Nachtschnellzug nach Bedra, wo er auf dem Bahnhof verhaftet und nach Gotha übergeführt wurde.

Eine grammophonische Wiedergabe der Stimme des Kaisers hat lt. M. N. N. der amerikanische Gelehrte, Mitglied des Smithsonian-Institut, Dr.

Eine Vorfrühjahrstrankheit. Von Dr. Hans Fröhlich. Nachdruck verboten. Kleine Ursachen — große Wirkungen! Nur wie eine störende Unannehmlichkeit empfindet man meist einen Nasenkatarrh, einen Schnupfen; nicht viel schlimmer einen Achsenkatarrh. Aber doch entwickeln sich oft aus solchen kleinen Uebeln, wenn vernachlässigt, schlimmere Erkrankungen, indem diese Entzündungen der oberflächlichen Schleimhäute auf die tieferliegenden übergehen, es entstehen leicht Luftröhren-, Bronchial- und Lungenkatarrhe, die man allgemein im Volks als „Brustkatarth“ bezeichnet wegen ihrer Lage und der durch sie hervorgebrachten Schmerzen in der oberen Brusthöhle. Denn da die feinen Verzweigungen der Luftröhre innig mit den Lungenbläschen zusammenhängen, so haben die entzündlichen Affektionen der Luftröhrenschleimhaut die Neigung, sich auf das Lungengewebe auszubreiten.

Am häufigsten treten diese Erkrankungen im Februar und März auf. Durch die monatelange trockenheiße Zimmerluft, sowie verborbener rauchig-beisender Luft in Restaurationen und Festlokalen werden die Schleimhäute empfindlich und zu Entzündungen geneigt. Nun kommen die so oft unvermittelten Temperaturübergänge des Frühjahrs, die wettwendigen Launen der jetzigen Monate, wo häufig auf Eiskälte mit trockenen Ostwinden plötzlich Frühlingswärme mit feuchten Westwinden folgt, und umgekehrt. Das rufft dann bei nicht abgehärteten Schleimhäuten leicht Brustkatarth hervor. Besonders oft werden davon befallen schlecht genährte, blutleere, bleichsichtige oder schwämmig aufgebluhene Personen, ebenso schwächliche Kinder.

Dies alles gibt beachtenswerte Winke für die Vorbeugungsmaßregeln, welche zur Verhütung dieser Erkrankung anzuwenden sind. Man muß die Schleimhäute gegen Temperaturwechsel hüten und stärken durch tägliche Gurgelungen mit kaltem Wasser und durch Geduld an die Außenluft bei jeder Temperatur, also durch täglichen längeren Aufenthalt (Spazierengehen) im Freien. Nicht erst vom warmen Zimmer aus, das oft unfreundliche Wetter zaghast beschauen, ob es auch einen Spaziergang erlaubt, sondern mutig hinaus bei jeder Witterung. Dabei darf man sich nicht mit zu dicker Unterleidung versehen, denn eine erhitzte Haut führt beim Eindringen kalter Luft naturgemäß leichter zu Entzündungen. Freilich soll man beim Gehen nicht frieren,

dem Viel dem Viel spielt. Uphonstin im 23. Herr A. einen An hütische Telefon wodurch eine Per 5 Uhr ge das Träm mit der der Stern geriet S gebräuch lich zu f wieder b 1417 an Der Ang über die im Postb Schikanie der Brun sie verge diefer A wozelj ein, daß Strafgele Telefon len geha 20 Mark

Neue Jahres d internat in China die Zurü Deutschl Gesandtj Natiomer offizier,

Reue K. B jahres d internat in China die Zurü Deutschl Gesandtj Natiomer offizier,

Reue K. B jahres d internat in China die Zurü Deutschl Gesandtj Natiomer offizier,

Reue K. B jahres d internat in China die Zurü Deutschl Gesandtj Natiomer offizier,

Reue K. B jahres d internat in China die Zurü Deutschl Gesandtj Natiomer offizier,

Reue K. B jahres d internat in China die Zurü Deutschl Gesandtj Natiomer offizier,

Reue K. B jahres d internat in China die Zurü Deutschl Gesandtj Natiomer offizier,

Reue K. B jahres d internat in China die Zurü Deutschl Gesandtj Natiomer offizier,

Reue K. B jahres d internat in China die Zurü Deutschl Gesandtj Natiomer offizier,

Reue K. B jahres d internat in China die Zurü Deutschl Gesandtj Natiomer offizier,

Reue K. B jahres d internat in China die Zurü Deutschl Gesandtj Natiomer offizier,

Reue K. B jahres d internat in China die Zurü Deutschl Gesandtj Natiomer offizier,

E. B. Scripture für das Nationalmuseum in Washington
 erworben. An die Gewährung der grammophonischen
 „Ehrentitel“ durch Kaiser Wilhelm war die Bedingung ge-
 knüpft, daß zu Lebzeiten des Kaisers keine öffentliche Ver-
 einigung der Platte stattfinden soll.

3. April am Telefon. Die nervöse Ungebild, von
 der viele Personen am Telefon befallen werden, hat
 dem Polizeiarzt Ewald Post einen bösen Streich ge-
 spielt. Unter der Anlage der Beleidigung zweier Tele-
 phonistinnen stand P. gestern vor dem Schöffengericht 2.
 Kam. 23. Oktober v. J., nachmittags um 5 Uhr versuchte
 Herr P. von seiner in Tegel gelegenen Wohnung aus
 einen Anschluß mit der Koch- und Sterilisationsanstalt des
 hiesigen Viehhofes zu erlangen. Er erhielt von der
 Telefonistin die Antwort, daß die Leitung besetzt sei,
 wodurch P. äußerst ungeduldig wurde, weil er hoffte, noch
 eine Verbindung mit der Anstalt zu erlangen, die um
 5 Uhr geschlossen wird. Als der Angeschuldigte nach kurzer
 Zeit etwas zu schnell die Kurbel drehte, revidierte sich
 das Fräulein, seiner Meinung nach, dadurch, daß sie ihn
 mit der Nummer 1416 statt 1417 verband. Als sich anstatt
 der Sterilisationsanstalt eine Bierengroßhandlung meldete,
 geriet Herr P. derartig in Aufregung, daß er Ausdrücke
 gebrauchte, die in „Anigged Umgang mit Menschen“ schwe-
 rlich zu finden sind. Nach einiger Zeit erblühte er sich
 wieder das Amt. P. gab nochmals deutlich die Nummer
 1417 an — und wurde mit einem Sargmagazin verbunden.
 Der Angeschuldigte hielt darauf am Apparat einen Vortrag
 über die Unzweckmäßigkeit der Beschäftigung von Damen
 im Postdienst. Hierbei ließ P. die Worte wie Albernheiten,
 Schlangenerreien fallen und fragte schließlich die Dame, ob
 der Grund ihrer Schwerhörigkeit darin zu suchen sei, daß
 sie vergessen habe, sich die Ohren zu waschen. Die Folge
 dieser Äußerungen war der vorliegende Beleidigungs-
 prozeß. — Vor Gericht trat Rechtsanwältin Bahn dafür
 ein, daß dem Angeschuldigten der Schutz des § 193 des
 Strafgesetzbuches zugesprochen werden müsse, weil er als
 Telefonabnehmer in Wahrnehmung berechtigter Interes-
 sen gehandelt habe. Das Schöffengericht erkannte auf nur
 20 Mark Geldstrafe.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Berlin. In Verfolg der im Oktober des Vor-
 jahres durch den Kaiser angeregten Zurückziehung der
 internationalen Besatzungstruppen aus der Provinz Tschili
 in China ist nunmehr durch allerhöchste Ordre vom 6. März
 die Zurückziehung der ostasiatischen Besatzungsbrigade nach
 Deutschland befohlen worden. Im Osten bleibt nur die
 Gendarmen- und Polizeitruppe in Peking und die in Tientsin
 stationierte Reserve, insgesamt 26 Offiziere, 6 Sanitäts-
 offiziere, 9 Beamte und 700 Mann.

Wilhelmshaven. Trotz furchtbaren Schne-
 sturmes promenierte der Kaiser eine halbe Stunde mit dem
 Großadmiral v. Köster an Deck und fuhr mit einer Pi-
 nasse zur Werft. Die Abreise nach Helgoland ist des schlec-
 ten Wetters wegen verschoben worden. Heute abend nimmt
 der Kaiser an einem Bierabend im Kasino teil.

Köln. In Freigheim war die Belegschaft einer
 Grube beschäftigt, in angelegte Bohrlocher Sprengstoffe
 einzusetzen. Diese explodierten plötzlich und verletzten fäm-
 liche umstehenden Arbeiter schwer, zwei wurden total ver-
 stümmelt.

Strasbourg i. El. Der Bach- und Schließmann
 Wolf wurde nachts in die Ill gemorfen und ertrank. — Der
 Beschluß des Rülhauseus Stadtrats, die streikenden
 Textilarbeiter mit städtischen Mitteln zu unterstützen,
 wurde vom Bezirkspräsidium beanstandet.

Dar-es-Salaam. Gestern vormittag 10 Uhr traf
 der Herzog von Connaught an Bord des „Prinzregent“
 ein. Gouverneur Graf Götzen fuhr zur Begrüßung an Bord
 des gleichzeitig eingetroffenen englischen Kriegsschiffes
 „Terpsichore“. Um 11 1/2 Uhr kam der Herzog mit Familie
 und Gefolge an Land, wo er von dem Grafen und der
 Gräfin Götzen empfangen wurde. Gelegentlich einer Rund-
 fahrt durch die Stadt hielten zwei Inder kurze Ansprachen.
 Am Abend findet ein Diner beim Gouverneur statt. (V. A.)

Helgoland. Gestern und in der letzten Nacht
 wüthete ein außergewöhnlich schwerer Nordweststurm mit
 Hochflut. Die Tüne hat schwer gelitten, besonders an der
 Ostseite.

Antwerpen. Eine Flutwelle hat ungeheuren
 Schaden hier und in der Umgegend angerichtet, man schätzt
 ihn auf Millionen. An den Häusern in der Nähe des
 Hafens steht das Wasser 60 Zentimeter hoch. Alle auf
 dem Quai lagernden Getreidevorräte wurden fortge-
 schwemmt. Alle Wägen sind zerstört. Ganz Bliffingen
 steht unter Wasser, die Dämme sind an verschiedenen Stellen
 durchbrochen. Die Flutwelle erstreckt sich bis Willebroek,
 wo sie gleichfalls bedeutenden Schaden anrichtete. In
 Boom sind alle Ziegeleifabriken überschwemmt; die Arbei-
 ter hatten nur noch Zeit, sich selbst in Sicherheit zu bringen.
 Die meisten Fabriken mußten den Betrieb einstellen. Mehr-
 fach sind auch Personen ums Leben gekommen.

Courrières. Gestern nachmittag vereinigten sich
 die Ingenieure, um einen ausgiebigen Rauchabzug nach
 außen hin ins Werk zu setzen. Man hofft von diesem
 Mittel, den vielleicht noch Lebenden das Atmen nach Mög-
 lichkeit zu erleichtern. — Vor den Gruben kam es zu er-
 regten Szenen, da die Angehörigen zwei Tage auf die Er-
 laubnis warteten, die Leichen zu besichtigen. Zulezt machte
 die Menge einen Angriff auf die Gendarmrie, die stand-
 hielt. Bald erklärte sich jedoch der Führer der Gendarm-
 merie für unsähig, länger auszuhalten, weshalb entgegen
 dem Befehl Leute zur Leichenschau zugelassen wurden. Es
 fanden entsetzliche Szenen statt.

Ville. Der Direktor der Minen von Billy-Mon-
 tigny hat erklärt, daß dank der Hilfe der erschienenen deut-
 schen Rettungsmannschaften in Courrières jetzt die Räu-
 mung der Gruben schnell fortgeschritten würde. Ein von
 diesen mit Rauchhelmen ausgestatteten Mannschaften ge-
 machter Versuch hat zu einem sehr günstigen Ergebnis
 geführt. Um 11 Uhr abends waren die Leute bereits
 500 Meter vorgedrungen. Die Leichen wurden von ihnen
 beiseite geräumt und mit Kalk bedeckt.

Ville. 17 Personen sind bei den Rettungsarbeiten
 in Courrières ums Leben gekommen. Die Bergleute schätzen
 die Gesamtzahl der Opfer auf 1300 bis 1400.

Die Ereignisse in England.

Petersburg. Gestern abend wurde im Schließ-
 burger Stadtteil die Kasse eines Branntweinmonopolladens
 von bewaffneten Leuten beraubt, die unter Abfeuerung
 von Revolvergeschüssen mit ihrem Raube entkamen.

Petersburg. Aus Minsk wird telegraphiert:
 Das Bezirksgericht in Bobruisk urteilte 28 Personen des
 Strafbataillons ab, die sich des Versuchs der Meuterei
 schuldig gemacht haben. 13 wurden zum Tode, die übrigen
 zu 20, 15 oder 3 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. — Aus
 Verdichtschew wird gemeldet: Bei dem hiesigen Advokaten
 Jelisif wurde eine Bombenfabrik entdeckt. Es wurden neun
 fertige Bomben vorgefunden.

Kirchennachrichten für Nießa.

Getaufte. Kurt Willi, S. des Kaufmanns Strobel, Karl
 Alfred, S. des Fleischermeisters Reichelt, Albert Bernhard Rudolf,
 S. des Oberfahnenstiebes Galle, Margarete Jenny, T. der
 Wilhelmine Hartmann.

Getauete. Rudolf Johannes Arthur Bindig, Dekorateur in
 Nießa und Theresia Moser in Gröba. Rudolf Hugo Alfred Friebe,
 Stationsassistent in Rügeln und Johanna Elisabeth Strauß in
 Nießa.

Beerdigte. Frau Auguste Anna Fülle geb. Naumann, Ehe-
 frau des Handarbeiters Fülle, 37 J. 3 M. 11 T. Alma Helene,
 T. des Hammerarbeiters Lorenz, 8 M. 17 T. Ernst Alfred, S.
 des Marmorarbeiters Lamschle, 2 J. 5 M. 6 T. Frau Marie
 Luise Anna Oertel geb. Biene, Ehefrau des Kaufmanns Oertel,
 28 J. 2 M. 26 T. Joh. Aug. Ruf, Güterbodenarbeiter, 75 J. 11
 M. 2 T. Paul Georg, S. des Ziegeleiarbeiters Bauer, 5 M. 27 J.

Marktberichte.

Nießa, am 13. März 1906.

Butter, per Kilo	2,-	W. bis 2,30 W.
Eier, per Schock	2,20	„ „ 2,40 „
Fer, per Schock	4,50	„ „ 4,80 „
Kartoffeln	2,30	„ „ — „
Krautbäpfe, Stück	0,10	„ „ — „
Röhren, Gebund	0,05	„ „ 0,10 „

Wetterprognose für den 14. März.

(Orig.-Mitteilung vom Kgl. meteorolog. Institut zu Dresden.)
Witterung: Aufklärende Bewölkung. **Temperatur:**
 Unternormal. **Windrichtung:** Nordost. **Luftdruck:**
 Mittel.

Dresdner Börsenbericht des Nießaer Tageblattes vom 13. März 1906.

Sächs. Fondb.		Sächs. Bod.-Kr.-Anst.		Eisenbahn-Oblig.		Eisenbahn-Oblig.		Eisenbahn-Oblig.		Eisenbahn-Oblig.	
Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%
99,00	3 1/2	101,00	3 1/2	103,00	3 1/2	103,00	3 1/2	103,00	3 1/2	103,00	3 1/2
101,00	3 1/2	101,00	3 1/2	99,00	3 1/2	99,00	3 1/2	99,00	3 1/2	99,00	3 1/2
101,00	3 1/2	101,00	3 1/2	98,90	3 1/2	98,90	3 1/2	98,90	3 1/2	98,90	3 1/2
94,00	3 1/2	94,00	3 1/2	108,25	3 1/2	108,25	3 1/2	108,25	3 1/2	108,25	3 1/2
99,85	3 1/2	99,85	3 1/2	88,00	3 1/2	88,00	3 1/2	88,00	3 1/2	88,00	3 1/2
87,75	3 1/2	87,75	3 1/2	100,00	3 1/2	100,00	3 1/2	100,00	3 1/2	100,00	3 1/2
89,50	3 1/2	89,50	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2
89,90	3 1/2	89,90	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2
95,85	3 1/2	95,85	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2
96,70	3 1/2	96,70	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2
103,40	3 1/2	103,40	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2
99,80	3 1/2	99,80	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2
102,20	3 1/2	102,20	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2
104,00	3 1/2	104,00	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2
102,90	3 1/2	102,90	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2
97,90	3 1/2	97,90	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2	101,50	3 1/2

Herzlichen Dank sagen wir dem
 Wohltätigkeitsverein Sächsische Festschule
 Verband Merzdorf für die am
 11. März stattgefundene Konfirman-
 denbescherung und für die herzliche
 Ansprache des Herrn Raundorf.
Die Merzdorfer Konfirmanden.

Wöbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
 billig zu vermieten
 Hauptstraße 60.

2 dunkelbraune dänische
Arbeitspferde
 (Wallache)
 2 und 3jährig, gute Zieher, vers
 auf, weil überjährig
Emil Leidhold, Gohlis
 bei Adersau.

Achtung!
Bruteier.
 Empfehlung von meinen mit Staats-
 Ehren-, 1. 2. u. 3. Preisen prämi-
 ierten Stämmen:
 Goldwagandottes à Dgd. 4 M.
 Schw. glattf. Langshan à „ 4 M.
 Weiße glattf. Langshan à „ 12 M.
 Reinhold gegen Nachnahme.
Reinhold Schumann, Stauchitz.

Bruteier
 von weißen Orpington (gutes Ge-
 und Fleischiuhn) verkauft
Reiche, Merzdorf.

Ein mittleres Gut
 zu kaufen gesucht. Offerten erbeten
 an Otto Schumann, Schulstr. 11.

Corsett Graziella
 neuerer Schnitt mit Gum-
 migurt, ganz bequemes Tra-
 gen, befeuchtet starkes Feid u.
 verleiht jeder Dame schlan-
 ke elegante Figur. Corsetts
 mit rohfleischen Stäben, mit
 Spiralfedern, Verlaufs-
 Corsetts zc. zc. Confir-
 manden-Corsetts, prima
 Ware v. 1 M. an

Emil Förster
 Max Barthel Nachf.

Sofa 20 M., Kommode 10 M.
 zu verkaufen **Goethestr. 25.**

Nichtene Stangen
 in verschiedenen Längen
Reichnerstr. 34.

Gute Federbetten empfiehlt billig
 auch auf Teilzahlung
Goethestraße 25.

Eine eisengraue belgische Nießen-
 Gähne ist zu verkaufen
Goethestraße 26.

Schönes Landgut
 Nähe Nießa, Rusterwirtschaft, bei
 30 000 M. Ang., mehrere Hausgrund-
 stücke bei 5—10 000 M. Ang. zu
 verkaufen; gesucht 1500 M. auf Ge-
 schäftsgrundstück mit Feld durch
E. Kauschenbach, Oststr. 20.

Grundstücksverkauf.
 Ein Grundstück mit anliegendem
 Garten i. Reugröba, st. gut verzinsend,
 ist bei geringer Anzahlung zu ver-
 kaufen. Offerten unter **K J 40** post-
 lagernd Mühlberg a. Elbe erbeten.

Benig gebr. Küchenschraut
 billig zu verkaufen
Hauptstraße 60.

50 Ztr. Runkelrüben
 sowie ein Posten Klees und Hafers
 spreu hat abgegeben
D. Bernhardt, Seyda.

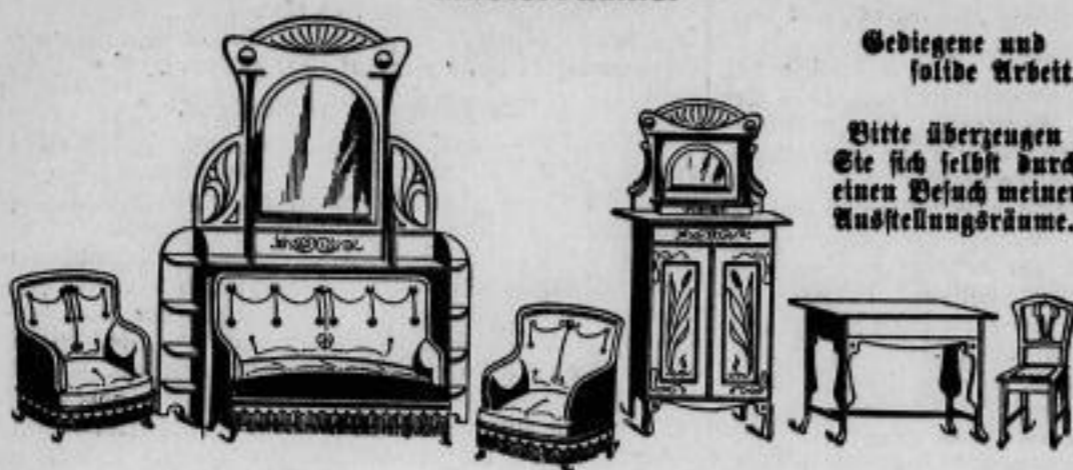
Speisefartoffeln
 magnum bonum (frisch aus der Feime)
 verkauft im einzelnen und ganzen
Klemm, Poppitz.

Bruteier
 von gelben Italienern gibt ab d. O.

Gasthof Mergendorf.
 Morgen zum Osttag ladet zu
 Kaffee und Kuchen
 freundlichst ein **Arthur Dähne.**

Neuerst günstiges Angebot für Brautpaare.

Lieferung franko Haus.
Großes reichhaltiges Lager komplett zusammengestellter
— Musterräume. —



Gediegene und
solide Arbeit.

Bitte überzeugen
Sie sich selbst durch
einen Besuch meiner
Ausstellungsräume.

Um den jetzigen Verhältnissen Rechnung zu tragen, habe ich eine komplette
Wohnungseinrichtung zum Preise von **M. 1500.** — zusammengestellt.

Dieselbe besteht aus:

- I Salon,** Eitel. Nußbaum, wie nebenstehend
1 Salonschrank, 1 Tisch, 1 Umbau, 1 Garnitur u. 2 Stühlen **M. 680.**
 - I Wohn- und Speisezimmer,** Nußbaum oder Eiche
1 Buffet, 1 Sofa, 1a. Plüschbezug nach Wahl, 6 Stühle
mit Rohrlehne, 1 Ausziehtisch, 1 Spiegel mit Stufe
und 1 Credenz **M. 381.**
 - I Schlafzimmer,** Nußbaum
1 Schrank, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke, 1 Waschtisch mit
Marmorplatte, 2 Stühle und 2 1a. Federmatrassen **M. 361.**
 - I Küche,** Eiche oder farbig gemalt
1 Schrank, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Bank und 1 Rahmen **M. 53.**
 - I Flurgarderobe,** Eiche **M. 25.**
- M. 1500.**

Johannes Enderlein, Möbelfabrik

Telephon Nr. 197. Riesa a. S. Niederlagstraße 2.

Die Eröffnung meiner reichhaltigen

Modellhut-Ausstellung

sowie den Eingang

sämtlicher Neuheiten für die diesjährige Sommer-Saison
beehre ich mich anzuzeigen und zu deren Besichtigung ergebenst einzuladen.

Albert Troplowitz Nachf.

Größtes Spezialhaus für Fuß-, Posamenten und Weißwaren.
Hauptstrasse 43.

Vortrag Ernst Arnold.

Buhtag

abends 8 bis 10¹/₂ Uhr
„Wettiner Hof“ (Sal).

Eintritt: Erster Platz 1 Mk., zweiter Platz 60 Pfg.;
im Vorverkauf bei den Herren Abendroth, Hoffmann und Runkelt
nur bis Dienstag 9 Uhr abends: 80 und 50 Pfg.



Preiswerte
Confirmanden-Uhren,
nur solideste Werte, desgleichen
Ketten und Schmuckfäden aller
Art empfiehlt
Richard Heppel, Uhrmacher,
Weidm. bei Riesa.

Gasthof Admiral, Boberßen.
Mittwoch (Buhtag) ladet zu
Kaffee und Eierplinsen
freundlichst ein **D. Gählein.**

Restaurant „Stadt Neß“.
Morgen Mittwoch ladet zu
Kaffee und 7. Eierplinsen
freundlichst ein **Oswald Petrolke.**

**Müllers Restaurant und
Café zu Münchritz.**
Mittwoch, den 14. März
Kaffee.
Hierzu laden freundlichst ein
Albin Müller und Frau.

Gasthof Pausitz.
Morgen Mittwoch (Buhtag) ladet zu
Kaffee und Eierplinsen
ergebnst ein **D. Gettig.**

V. A. O. D. Reine S.

Kirchenchor.
Donnerstag — 5 Uhr — Übung
für Damen (Hotel Kaiserhof).

Herzlichen Dank
allen denen, die den Sarg unseres Lieb-
lings so reich mit Blumen schmückten.
Familie Bauer, Großhainerstr.

Sämtliche am 1 April fällig werdende

Coupons

löse ich von heute ab **spesenfrei** an meiner Kasse ein.
Mündelsichere Wertpapiere sowie andere Anlagenwerte
halte ich jederzeit **vorrätig.**

Gleichzeitig bringe ich meine feuer- und diebssichere
Stahlkammer

in empfehlende Erinnerung.

Riesa,
den 13. März 1906.

A. Messe.
Bankhaus.



Königs Restaurant.

Mittwoch und folgende Tage alle ins Petroleum.

Letzter großer
Ausschank des hochfeinen Bodbieres.

Es ladet ergebenst ein

der Wirt.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,
daß heute vorm. 11 Uhr unser lieber Gatte, Vater, Schwieger-,
Groß- und Urgroßvater **Friedrich Ernst Hübner** im
Alter von 83 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Um stilles Beileid bittet **Richard Hübner**
zugl. im Namen aller übrigen Hinterbliebenen.
Riesa, Waldburg und Megito, den 13. März 1906.
Beerdigung findet Freitag mittag 1 Uhr vom Trauer-
hause, Friedrich August-Str. 11, aus statt.

Freitag Vert.
Ratssteler.

F. R.

Morgen Mittwoch nachm. 5 Uhr
Ausschüttung bei Kamerad Hil-
debrandt.

Freitag, den 16. März, abends
8 Uhr **Übung**, nach dem 9 Uhr
Monatsversammlung bei Kamerad
Arnhold (Kaiserhof).

Das Kommando.

Theater.

Gasthof Münchritz.
Berliner Residenz-Ensemble.

Freitag, den 16. März, un-
widerzusslich letzte Vorstellung:

Die Räuber.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Schiller.
Zu diesem gewußreichen Abend
laden ergebenst ein

Billi Peinert, W. Bahrmann.



Allen, welche uns bei dem schmerz-
lichen Verluste unseres lieben
Rütchens ihre Teilnahme zum Aus-
druck brachten, sagen wir hierdurch
unsern

aufrichtigsten Dank.

**Alwin Ufer, Fleischermstr., u. Frau
Zeitmann.**

Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten.

M
D
auf mor
angen
Stimu
Eigen-
Rein-
am woh
ang sein
a h n - P
die Berfa
Ausführu
u sorgen
und Miß
des Reich
verfassun
he nicht
meist, so
die reale
des Reich
Staatsfel
mächtigen
die Bern
Nachtha
und wär
torische
neralstab
durchaus
amtschef
schien I
möglich
Her
Amt sei
steht sic
seines b
schäft.
einer W
45, nar
größere
Wirklich
treter e
deren F
ber (be
Küheln
der still
gemeinf
bringen
Reichste
Eisenba
hischen
ihnen
Bubbe
Herren
der t
Herrn
find es
liches
gleichfa

Die Geschäftsstelle d. Bl.

Am morgigen Mittwoch des Bußtages wegen während des ganzen Tages geschlossen bleiben.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Eigen-Bericht. ab. Berlin, 12. März 1906.

Keines der selbständigen Reichsämter ist dem Publikum wohl so unbekannt in seiner Tätigkeit und dem Umfang seines Wirkungsbereiches, wie das Reichs-Eisenbahn-Amt. Es hat die Aufgabe, innerhalb der durch die Verfassung bestimmten Zuständigkeit des Reichs, für die Ausführung der Eisenbahnwesen bezüglichen Gesetze zu sorgen und auf Abstellung der herortretenden Mängel und Mängel hinzuwirken. Wie weit die Zuständigkeit des Reichs geht, bestimmen die §§ 43-45 der Reichsverfassung. Sie wären nicht von Juristen gemacht, wenn sie nicht eine mannigfache Auslegung zuließen. Aber, wie meist, so entscheidet auch hier nicht der Buchstabe, sondern die reale Machtverteilung. Und da kommt der Präsident des Reichseisenbahnamtes, der nicht einmal den Rang eines Staatssekretärs hat, bei weitem nicht auf gegen den allmächtigen preussischen Eisenbahnminister. Nicht einmal die Verwaltung der Reichseisenbahnen hat der preussische Reichshaber dem Sitz des Reichseisenbahnamtes überlassen, und wäre diesem nicht im Kriegsfall die große organisatorische Arbeit der Truppenbeförderung — mit dem Generalstab — zuerteilt, eine Tätigkeit, die im Frieden durchaus unbemerkt bleibt — so erschiene dieser Reichsamtchef nicht anders, als eine mit Vorschlägen und Gutachten leise mahnende und sich so wenig unbequem wie möglich machende Instanz.

Herr Dr. Schulz, Ezc., der dieses tatkraftvolle Amt seit vielen Jahren mit Anstand und Würde bekleidet, steht sich nun alljährlich im Reichstage bei der Beratung seines bescheidenen Staats in aller unbestimmtesten Weise überläßt. Drei Gruppen von Abgeordneten gefassten sich in einer Auslegung der erwähnten Verfassungsartikel 43 bis 45, nach welcher Herr Schulz eine außerordentlich viel größere Machtvollkommenheit zufließen würde als er in Wirklichkeit besitzt. Das sind erstens die prinzipiellen Vertreter einer möglichst weiten Kompetenz des Reichs, in deren Namen heute die Abgg. Wasser mann und Hüber (beide libd. natlib.), die Herr Schulz zum wehmütigen Dächeln padende Erwartung aussprachen, es werde ihm, der stillen Exzellenz, gelingen, das Werk der Betriebsmittelgemeinschaft in großzügiger Weise zur Verwirklichung zu bringen. Alsdann die Sozialdemokraten, die nur im Reichstage ihre Klagen über angebliche Terrorisierung der Eisenbahnarbeiter vorbringen können, weil sie im preussischen Landtage nicht vertreten sind. Man kann von ihnen sagen: auf den Schulz haufen sie und den Budde meinen sie. Die in dieser Beziehung von den Herren Stolle (von diesem in zwei Reden) und Baudert vorgebrachten Quängelien wurden übrigens von Herrn Schulz elegant und ziffernmäßig widerlegt. Drittens sind es die Vertreter der Kleinstaaten, die ihr eisenbahnliches Seelenheil an Preußen verkauft haben. Sie haben gleichfalls keinen Zutritt zum preussischen Landtage, und

wollen sie von Herrn von Budde Zugeständnisse für ihre Vaterländer erringen, so müssen sie es schon durch das Medium des Herrn Schulz versuchen. Man muß zugeben, daß die beiden Abgg. Budde und Baudert die Interessen ihrer thüringischen Heimat mit Eifer und Geschick vertreten, wenn sie sich auch, als wackere Sozialdemokraten, einige Uebertreibungen im Ausdruck nicht verkneifen konnten. So sagte Herr Budde, als er ganz geschickt schilderte, wie die preussische Eisenbahnverwaltung durch ihre Maßnahmen ein hypertropisches Wachstum erkulis fördere auf Kosten der anderen nicht-preussischen thüringischen Städte, daß der preussische Adler zum Geier geworden wäre und seine Ausbeutung der thüringischen Kleinstaaten zum Himmel schrie. Natürlich mußte Herr Schulz seinen Trost, während Herr Gothein (freil. Vgg.) meinte, daß es nur eine einzige Entschädigung für die ihrer Eisenbahnhöhe verlustig gegangenen Kleinstaaten gäbe: die Reichsteuer der Eisenbahnüberschüsse. Auf die von anderen Rednern geäußerten mannigfachen Betriebsklagen müssen wir in anderem Zusammenhang zurückkommen.

Vertikales und Säuvisches.

Niesau, 13. März 1906.

— Im Gasthofs zu den „Drei Lilien“ in Glaubitz fand am Sonntag die diesjährige erste Führerverammlung des Weichen-Großhainers Bezirks-Feuerwehrverbandes statt. Es hatten sich hierzu die Vertreter von 14 freiwilligen Feuerwehren eingefunden. Die Versammlung wurde ausgezeichnet durch die Gegenwart der Herren Gemeindevorstand Bennewitz und Gemeindevorstand Sacher sowie einer größeren Anzahl Mitglieder der Ortsfeuerwehr. Der Verbandsvorsitzende, Herr Branddirektor Gutmann-Großhain, eröffnete nachmittags 2 Uhr die Versammlung. Nach Worten der Begrüßung durch Herrn Gemeindevorstand Bennewitz namens der Gemeinde und solcher durch Herrn Hauptmann Hofmann namens der Glaubitzer Wehr brachte der Herr Vorsitzende zur Kenntnis der Versammlung, daß am 16. März dieses Jahres die freiwillige Feuerwehr zu Großhain auf einen Zeitraum von 50 Jahren ihres Bestehens zurückblende und daß dieser Tag am 28., 29. und 30. April d. J. feierlich begangen werden solle, alle Feuerwehrkameraden herzlichst dazu einladend. Hierauf wurde beschlossen, den diesjährigen Verbandstag in Gröbzig am 10. Juni abzuhalten. Als zwei weitere in diesem Jahre zu prüfende Wehren wurden Röberau und Glaubitz bestimmt und als Tag zur Prüfung der Röberauer Wehr der 20. Mai festgesetzt, während über den Tag zur Prüfung der Glaubitzer Wehr auf dem Verbandstage Entschließung gefaßt werden soll. Als Prüfungsausschuss wurden gewählt: 1. für Röberau die Herren Brandmeister Hochmann, Weichen, Hauptmann Gröbel-Weinböhl und Hauptmann Grohmann-Großhain, 2. für Gröbzig Branddirektor Gerstenberg, Brandmeister Lehmann-Goswig und Hauptmann Zimmer-Gröbzig, 3. für Glaubitz Branddirektor Gutmann-Großhain, Hauptmann Heidewitz-Ströbisch, Hauptmann Kötzig und Hauptmann Schirmer-Mündrich. Von einigen Eingängen wurde Kenntnis genommen. Eine Anfrage, ob bei Neuanschaffung einer Spritze, welche zu Wänden außerhalb des Ortes verwendet werden soll, eine feststehende Wagenspritze oder eine vierdrübrige Abpumpspritze zu empfehlen sei, wurde dahin beantwortet, daß an sich eine Wagenspritze das einfachste Gerät sei, daß aber an Orten, an denen jederzeit über eine genügende Anzahl voll-

ständig geübter Mannschaften verfügt wird, eine vierdrübrige Abpumpspritze den Vorzug verdiene, indem sie leichter durch Türen und sonstige enge Räume geschafft werden könne usw. Weiter lagen in größerer Anzahl Schlauchpumpungen ohne Gewinde, darunter auch die verbesserte Köhler Schlauchpumpe Modell 1903 von G. A. Händel-Dresden zur Ansicht aus, welche eingehend besichtigt und besprochen wurden. Nach Erledigung einer Anzahl interner Sachen und einer längeren Besprechung allerhand Feuerwehrangelegenheiten erreichte die Versammlung gegen 4 Uhr ihr Ende.

— Nach dem Schulstatistischen Handbuch wird die Ortschulaufsicht in Sachsen von 588 Direktoren, 1776 Pfarrern und 29 Vorsteherinnen ausgeübt.

— Wie bisher alljährlich, so soll auch am morgigen Bußtag in der Passionszeit eine Landeskollekte für die Innere Mission gesammelt werden. Zur Orientierung über die weitverzweigte Tätigkeit dieses großen Liebeswerkes in unserem engeren Vaterlande hat das Direktorium des Landesvereins wiederum „Augsblätter“ herausgegeben, die an dem Bußtage in den Kirchen zur Verteilung gelangen werden.

— Dem Deutschen Reichsverband (Sitz Düsseldorf), der vor zehn Jahren knapp 28 000 Mitglieder zählte, haben sich heute über 44 000 Berufmeister und Betriebsbeamte aller Industrien angeschlossen. Der Verband, der über eine Reihe Wohlfahrts-Einrichtungen verfügt, zahlte im Jahre 1905 491 000 M. für männliche, 91 000 M. für weibliche Todesfälle. Kranke, krankenlose und invalide Mitglieder erhielten im gleichen Jahre 150 000 M. Unterstützung, die Witwen 212 000 M., die vorhandenen Ganzwaisen 4000 M. Außerdem zahlte die staatlich genehmigte Brandkasse dieses Vereins 4500 M. für Brandschäden aus. Seit seinem Bestehen (1884) zahlte der Verband bis heute 6 300 000 M. Sterbegelder, 1 537 000 M. Mitgliederunterstützung, 2 051 000 M. Witwenunterstützungen und 50 000 M. Mark Kaiserunterstützungen, sammelte außerdem noch ein Vermögen von sieben Millionen Mark an. Der Verband, der außerdem eine Stellenvermittlung und ein gut geleitetes Verbandsorgan besitzt, gehört dem Ausschuss zur Verbeiführung einer staatlichen Pensionsversicherung der Privatbeamten, sowie dem sozialen Ausschuss von Vereinen technischer Privatangestellten an, und wurde gelegentlich der Düsseldorf Ausstellung 1902 mit der silbernen Medaille ausgezeichnet. — Auch hier, in Niesau, besteht bekanntlich eine Ortsgruppe des Verbandes.

— Die Vogelstellerei wird bekanntlich in den Frühlingmonaten, wenn die Ägung für die kleinen Sänger noch knapp ist, am eifrigsten betrieben. Es sei erneut darauf hingewiesen, daß das Einfangen und Töten von Mauer- und Dörfelchen, Nachtigall, Grasmilch, Wilschwanzen, Steinchmayer, Bachstelze, Zaunkönig, Pirol, Goldhähnchen, Meise, Ammer, Fink, Hänfling, Zeisig, Stieglitz, Baumläufer, Wiebchopf, Lerche, Star, Kukud, Specht, Wendehals bei Strafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft verboten ist.

— Kreinitz. Infolge des Auftretens des tollen Hundes hier selbst ist auch für die Gemeinden Göhlitz, Gröbzig, Großgröbzig, Jakobshain, Kreinitz, Kleinröbzig, Lorenzkirch, Oppitzsch, Schlaffen, Strehla, Unterreußen und Jschepa mit Kreinitzschepa, sowie für die selbständigen Gutsbezirke Gröbzig, Rottewitz, Kreinitz, Oppitzsch und Strehla, ferner für Horberge, Gröbzig mit Rottewitz, Pochra mit Borwerk, und Werdorf mit Rottewitz die Hundesperre bis mit 6. Juni 1906 angeordnet worden.

Auf Irrwegen.

Roman von Clara Rheinau.

50

„Sie war bis auf die Lippen erbläut und ihr Herz pochte so heftig, daß ihr die Sinne zu schwinden drohten. In einem entzückten Augenblick sah sie das Reg, in welchem ihre Hände verflochten waren, und aus welchem sie sich nicht befreien konnte, ohne einem von jenen, die sie liebte, Qual zu bereiten, dem jungen Mann, dem ihr ganzes Herz gehörte, oder ihrem alten Onkel, der schon so vieles gelitten und ein neuer Schlag sein Todesurteil bedeuten würde.“

„Doch wenn Otmund ganz in seine Briefschaften vertieft schien, war ihm doch Datties Erregung nicht entgangen. Er sah die Farbe aus ihren Wangen, das Licht aus ihren Augen schwinden, und er wußte, daß der Brief, den er abgeschossen, sein Ziel erreicht hatte. Ihre Anwandlung von Schwäche mußte ihm als treffliche Entschuldigend dienen, sein Suchen nach einem nicht vorhandenen Briefe aufzugeben, und die Briefschaften rasch in der Tasche bergen, sprang er an ihre Seite. „Sie sind krank, Sie fühlen sich schwach?“ rief er besorgt. „Otmund, was fehlt Ihnen?“

„Es ist nichts,“ sagte sie mit bleichen Lippen. „Lassen Sie mich Zeit, mich zu besinnen.“ Sie wollte ein paar Schritte vorwärts und fiel in den Lehstuhl, der vor dem geöffneten Schreibpult stand. Den Arm auf die beschriebenen Papiere gestützt, bedeckte sie ihre Augen mit der Hand und verbarrie einige Minuten in tiefem, trostlosen Nachdenken.

„Was sollte sie tun? Was konnte sie tun? Ihr letztes keine Wahl zu bleiben. Wenn der Gutsherr hartnäckig an seiner Bedingung festhielt, dann mußte sie nachgeben.“

„Und Paul, wie stand es mit Paul? Sie wußte, wie treu und innig er sie liebte, und ahnte, daß er mit der entscheidenden Frage nur zurückhalte, weil er noch kein Delm ihr zu bieten hatte. Wie konnte sie ihn beiseite stoßen? Warum sollte er leiden? Und doch, wenn sie gezwungen war, entweder Paul oder ihrem Onkel Schmerz

zu bereiten, so mußte sie den jüngeren Mann zum Opfer wählen. Ihr armer Onkel durfte nicht noch mehr zu leiden haben.“

Als sie ihre Hand von den Augen wegnahm, war sie noch sehr bleich, und ihr Gesicht schien plötzlich um Jahre gealtert; ihre Augen blickten sehr ernst und traurig. „Verzeihen Sie,“ sagte sie mit leiser Stimme, „wenn ich unhöflich mit Ihnen sprache. Ihre Worte überraschten mich, ich dachte nicht, daß der Gutsherr so hart mit meinem Onkel verfahren würde. O, Herr Hauptmann, seien Sie großmütig und drängen Sie mich nicht! Es ist nicht Liebe, was Sie für mich fühlen, und wenn Sie den Gutsherrn bitten, so wird auch er großmütig gegen sein und meinem Onkel den Schmerz ersparen, die Farm verlassen zu müssen.“

„Ich habe Ihnen die einzige Bedingung genannt, unter welcher Ihr Onkel auf der Farm bleiben kann. Der Pachtvertrag läuft im September ab und wird nicht mehr erneuert werden.“

„Haben Sie vergessen, wie alt er ist? Haben Sie vergessen, wie sehr er gelitten hat?“ rief Otmund leidenschaftlich. „O, denken Sie daran, welche schweres Leid sein Kind ihm zufügte! Wie grausam er verlassen wurde! Die Schwande brachte ihn an den Rand des Grabes. Von jenem Tage an war er ein gebrochener Mann.“

„Jetzt wird er sich wieder aufrichten,“ sagte Bruno Otmund, dessen Gesicht während ihrer letzten Sätze streng und kalt geworden war. „Begreifen Sie denn nicht, daß er durch Ihre Heirat in der Achtung seiner Nachbarn und somit in seiner eigenen wieder steigen wird? O, Otmund, wenn Sie ihn hätten sehen können, zuerst sein ungläubiges Staunen und dann seine grenzenlose Freude bei dem Gedanken an eine solche Zukunft für Sie, Sie würden nicht zögern, Sie würden nicht daran denken, ihm die doppelte Entschädigung zu bereiten. Kind, haben Sie Mitleid mit ihm und mit mir!“

„An Ihnen ist es, mit uns Mitleid zu haben, Herr Otmund. Sie wissen, daß ich Sie nicht liebe, Sie wissen...“

„Heiß erdötend hielt sie inne, und wie um ihre Verlegenheit nicht sehen zu lassen, barg sie ihr Gesicht in den zitternden Händen.“

Hauptmann Otmund wurde aschgrau vor Wut, es war gut für seine Hoffnungen, daß Otmund ihn so nicht sehen konnte. Er wußte, welche Worte ihr auf den Lippen geschwebt, und erriet, daß sein Rivale bereits weiter gekommen, als er gefürchtet. Nun, schließlich bedeutete es nur etwas mehr Hartnäckigkeit auf seiner Seite und ein wenig mehr Schmerz vielleicht auf der ihrigen.

„Soll ich diesen Satz für Sie beenden?“ fragte er, noch immer in sanftem Tone, obgleich seine Gebuld fast erschöpft war. „Sie wissen, daß ich mich in einen ausgebildeten Jungen verliebt glaube, der mich mit seinen Aufmerksamkeit verfolgt hat und wahrheitsgemäß glaubte, daß mein Onkel ein reicher Mann und ich seine Erbin sei.“

„So hätten Sie Ihren Satz beenden müssen, arme Otmund. Wenn ich Ihnen keine anderen Vorteile zu bieten hätte, so sollte ich mir schon Ihre Dankbarkeit verdient haben, daß ich Sie vor einem solchen Los bewahre. Aber ich fange an, Ihrer Inzulken müde zu werden,“ sagte er mit heiserer Stimme. „Nehmen Sie sich in acht, daß Sie sich nicht mich zum Feinde machen, Otmund! Eine Liebe, wie die meinige für Sie, ist groß genug, um in fast unzulässigem! Bedenken Sie, was auf dem Spiel steht, Ihre Zukunft, Ihres Onkels Leben. Fünf Minuten Bedenkzeit will ich Ihnen geben; ich muß heute abend noch auf einige Tage verreisen und möchte den Zug nicht verpassen.“

„Geben Sie mir Zeit, bis Sie zurückkommen!“ bat Otmund, aber ein energisches Kopfschütteln war seine Antwort.

Jetzt hörte man dröhnen die langsamen, schleppenden Schritte des Farmers. Otmund stand regungslos mit düsterer Miene, die Augen zu Boden geschlagen.

Hauptmann Otmund hatte seine Uhr herangegenommen und auf seine angestrichelte Handfläche gelegt. 133,19

Dommasch. Das Hotel zum goldenen Hahn ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Fleischermeisterers Josef Marx übergegangen.

Meißen, 11. März. Der Landesverband der Saal- und Elbe-Verbandsmitglieder hält seinen dritten ordentlichen Verbandstag im August in Meißen ab.

Radeberg. Die im Oktober 1906 zu Dresden verstorbenen Gräfin Brühl auf Seifersdorf hat dem Frauenheim Tobiasmühle bei Radeberg 10.000 Mark zur Gründung eines Ferienbundes für sechs alte Pflegerinnen und der Epileptikenanstalt Kleinwachau 3000 Mark zu Weihnachtsgaben für die Kinder der Anstalt letztwillig überwiesen. Ferner wurde Kleinwachau von Frau Luise Müller mit 3000 Mark, von Frau Ottilie verw. Reilhaus mit 2000 Mark und von Privatrat Fisch mit 500 Mark bedacht. Alle diese Wohltäter wohnten in Dresden. Dem Landesverband für innere Mission sind für seine Zwecke sechs kleinere Vermächtnisse im Gesamtbetrag von 1800 Mark zugefallen.

Pirna. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Sonntag nachmittag beim Bau der Güterbahn Copitz-Heidenau, indem der lebige, etwa 25 Jahre alte Arbeiter Wölke aus Bohmen zwischen zwei Kippvorrichtungen dabei einen Beckenbruch erlitt.

Kamenz. Ein schwerer Unglücksfall betraf am Sonntag nachmittag die Familie des Tuchfabrikanten Georg Müller. Von einer Spazierfahrt zurückkehrend, scheute das Pferd und ging durch. Der Wagen stürzte um und die Insassen wurden herausgeschleudert. Während Müller und dessen Frau erhebliche Verletzungen an Kopf und Gesicht davontrugen, erlitt die Mutter der letzteren einen Schädelbruch. An ihrem Wiederaufkommen wird gezweifelt.

Jittau. Eine Aufbesserung der Gehaltsverhältnisse ist in der letzten Stadtverordnetenversammlung beschlossen worden. Das 1750 Mark betragende Anfangsgehalt eines ständigen Lehrers im 26. Lebensjahre wird auf 1800 Mark erhöht. Das Gehalt steigt dann aller zwei beziehungsweise drei Jahre um 150 Mark, so daß im 56. Lebensjahre das Höchstgehalt von 3600 Mark erreicht wird, das bisher 3500 Mark betrug. Ein Teil der der Stadt hierdurch erwachsenden Mehrausgabe wird durch eine ziemlich erhebliche Erhöhung des Schulgeldes für die erste Bürgerschule und die höhere Mädchenschule gedeckt werden.

Bautzen, 11. März. In dem seit einigen Wochen andauernden Streit der Tischler der Möbelfabrik von Clemens Döpper ist durch Urteil des Gewerbebeschleßgerichts zugunsten der Tischler entschieden worden, welche zum Schadenersatz an die Firma verurteilt wurden. Auch wird keiner der streikenden Tischler von der Firma wieder eingestellt werden.

Glauchau, 12. März. Der Schauplatz einer aufregenden Szene war, wie erst jetzt bekannt wird, am Freitag der Bahnkörper der Glauchau—Chemnitz Linie. Auf diesen hatte sich das dreijährige Mädchen eines in Niederlungwitz wohnhaften Gutsbesizers begeben, um auf den Schienen einen kleinen Karren zu fahren, wobei sich dieser auf den Schienen festsetzte. Während der Kleine nun bemüht war, den Karren loszureißen, kam von St. Egidien ein Güterzug, dessen Führer, das Kind auf den Schienen bemerkend, Warnungssignale ertönen ließ. Durch sie wurde ein auf dem Felde arbeitender Landwirt frühzeitig gemacht, der, das Kind erblickend, und die Gefahr, in der es schwebte, erkennend, sofort hinzusprang, es von den Schienen herunterriß und dadurch dessen Leben rettete, denn in der nächsten Minute hätte der Zug auch schon den Karren fortgeschleudert, während von der anderen Seite der Glauchauer Schnellzug heranbrauste.

Freiberg, 12. März. Der Sächsische Verband im Bäckerberuf „Saxonia“ hält am 12. und 13. Juni ds. J. hier seinen Verbandstag ab.

Bernsdorf, 11. März. Infolge Einatmung giftiger Gase hat der in der Meimelischen Brauerei beschäftigte 21 Jahre alte Rutscher Arno Bruno Müller hier den Tod gefunden. Der junge Mann war im Begriff, in einem neuerbauten Stallraum, der mittels Kohlenofenheizung getrocknet werden sollte, seine Kleider abzulegen, als er wahrscheinlich durch die Gase sofort betäubt wurde, denn am andern Morgen fand man Müller entseelt im Stallraum auf.

Falkenstein, 12. März. Heute nachmittag gegen 3 Uhr wurde der mit Abfällen von Granitplatten beschäftigte Georg Berner durch sein Geschick gegen eine Mauer gedrückt und ihm der Brustkorb zerquetscht. Berner war sofort tot. Er hinterläßt Frau und vier Kinder.

Plauen i. S. Der angebliche Ueberfall eines Reisenden im Eisenbahnzuge zwischen Plauen und Hof hat sich als eitel Phantazie erwiesen. Wie der junge Mann dazu gekommen ist, seine von vornherein wenig glaublich erscheinenden Behauptungen aufzustellen, hat sich noch nicht ermitteln lassen, jedenfalls aber haben die polizeilichen Nachforschungen ergeben, daß die durch jene Erzählung entstandene Beunruhigung völlig grundlos gewesen ist.

Plauen i. S., 12. März. Heute nachmittag wurde von dem 4 Uhr 50 Min. von Eger auf dem oberen Bahnhof hier eintreffenden Personenzuge ein etwa 30 bis 35 Jahre alter unbekannter Mann überfahren. Er wurde glücklich verstümmelt und sofort getötet. Anscheinend liegt Selbstmord vor.

Leipzig. Vermutlich infolge verstärkter Spannung trat die Zerstörung eines Kabels der elektrischen Beleuchtung ein, und das ausbrechende Feuer zerstörte auch die übergroße Mehrzahl der anderen daneben liegenden Kabel. Mehrere Trottoirplatten vor dem Grundstück wurden durch die elementare Gewalt mit weithin hörbarem Knall hoch emporgeworfen und es schlug eine starke Flamme aus der Erde hervor; auch fand eine bedeutende Rauchentwicklung statt. Glücklicherweise kamen Personen nicht zu Schaden und der sonst angerichtete Schaden beschränkt sich auf eine durch die Hitze zersprungene Scheinwerferlinse. Die eingreifende Feuerwehr beseitigte nach 1 1/2 stündiger Tätigkeit jede weitere Gefahr. Das Elektrizitätswerk ist mit Ausbesserung aller Kräfte, die noch Vermehrung erfordern sollen, mit der Wiederherstellung der zerstörten Teile, beschäftigt. Dennoch wird es sich leider nicht vermeiden lassen, daß ein Mangel an elektrischer Beleuchtung hauptsächlich im Gebiete der inneren Stadt bis zur Beseitigung der Schäden, die aber in den nächsten Tagen zu erwarten ist, auftreten wird.

Aus aller Welt.

Curhaven: In der Nacht zum 12. ds. Mis. erfolgte ein erneuter Unwetterausbruch. Western herrschte ein orkanartiger Sturm aus Südwest im ganzen Nordseegebiet und der Elbmündung. Die französische Biermafabrik „Pacific“ ist auf Krähland in der Elbmündung gestrandet. — **Wien:** Der Direktor der Salzburger Erdbenwarte, Professor Hellag, teilt mit, daß die Instrumente der Warte am 9. und 10. März außergewöhnlich starke Stürme anzeigten, was Professor Hellag mit der französischen Erdbenwarte in Zusammenhang bringt. Er vermutet, daß ähnliche Beobachtungen auf allen europäischen Wetterwarten gemacht wurden. Diese Beobachtungen hänge zusammen mit den Erdbenkatastrophen und mit schlagenden Wettern. Die Erdkruste sei offenbar seit einiger Zeit in konvulsivischer Bewegung und dies zeige sich an den Instrumenten bis zu 1000 Meter Tiefe. — **In der sächsisch-böhmischen Grenzgemeinde Wittig bei Krähau** sind gestern gegen 60 Personen nach dem Geruche von Rauch, den ein Bäder dieses Ortes gestochen hatte, schwer erkrankt; ein Knabe ist bereits gestorben. Die Behörden haben umfassende Erhebungen eingeleitet.

Best: Gestern mittag schlug auf der Donau außerhalb der Gemarkung von Best ein Boot mit 15 Österreichischen Frauen um, die auf dem Heimwege von Best nach ihrer Heimat waren. Acht von den Bootsinsassen ertranken. — **Dommasch:** Von einem wütenden Hunde glücklich zugerichtet wurde der 15jährige Fleischerlehrling Emil Koch. Als er das Tier seines Lehrherrn an die Kette legen wollte, wurde er von ihm erfaßt, zu Boden geworfen und mehrfach derart ins Gesicht gebissen, daß die Oberlippe völlig heruntergerissen ist. Fleischermeister Benider kam glücklichweise noch rechtzeitig genug herbei, um den bedauernswerten Jungen von dem rasenden Tiere, das ihn buchstäblich zerfleischen wollte, zu befreien. — Eine furchtbare Muttart ist in Kitona an der Westküste verblüht worden. Zwei Arbeiter fanden in einem Rind die Leiche eines 18- bis 20jährigen Mädchens, mit dem Gesicht nach unten liegend. Von mehreren klaffenden Wunden sickerte noch das Blut. Die Personalkosten der Ermordeten konnten noch nicht festgestellt werden. Von dem Mörder fehlt jede Spur. Man nimmt an, daß der Täter das Mädchen, nachdem er mit ihm den Tanzboden in Blottbek oder Bahrerfeld besucht hatte, nach Hause begleitet, unterwegs verewaltigt und, um das Verbrechen zu verdecken, mit einem Taschenmesser ermordet hat. Es scheint ein furchtbarer Kampf stattgefunden zu haben, da der Boden am Tatorte ausgewühlt ist. — **CaLau:** Ein hiesiger Schuhmacher wurde von einer Rabe, die er im Auftrage ihres Besitzers töten sollte, in den Zeigefinger der rechten Hand gebissen. Schon nach einigen Stunden war der Arm bis zur Hälfte angeschwollen. Der hinzugezogene Arzt stellte Blutvergiftung fest.

Vermischtes.

Aus dem Leben Eugen Richters. In der Quinta ist Eugen Richter schon gestorben. Mit diesem tauglichen Auftakt leitete er selbst seine so amüsant und ironisch plaudernden „Jugendgedenken“ ein. Er war überhaupt kein Musterkandidat und besonders seine humanistischen Studien machten ihm wenig Freude. Noch als alter Mann sagte er darüber, daß er nicht lieber statt der sechs Stunden Griechisch wöchentlich auf der Schule sechs Stunden Englisch gehabt hätte und in fünf von den zehn Lateinstunden in Naturwissenschaften unterrichtet worden sei. Da der große Rationalist, dessen reiche Tätigkeit sich später in dem von der Antike freilich weit abgelegenen Gebiete der Finanzwissenschaft bewegen sollte, ließ sich nur durch die Bitten seines Vaters davon abbringen, daß er nach dem Abiturientenexamen sämtliche alten Klassiker um ein billiges beim Antiquar verkaufte. Auch das gefährliche Ende der Gymnasiallaufbahn, das Abiturientenexamen, machte ihm viele Schwierigkeiten und er gestand noch zuletzt humoristisch, er wolle lieber alle seine während mehr als einem Vierteljahrhundert gehaltenen Paraphrasen noch einmal herfagen, als das Abiturientenexamen nochmals machen, wovon ihm bisweilen träumte. Wie ein Alp lastete dann im Traume die Vorstellung auf ihm, daß alle Untaten und Verbrechen seiner Schulzeit entdeckt seien und er noch einmal vor das Lehrentkollegium gezerrt werde, um irgend eine grauenvolle mathematische Aufgabe herzusagen, von der ihm auch nicht das mindeste einfiel.

Religiöser Wahn. Viel Unheil hat in Zeulenroda schon das stark verbreitete und ausgeprägte Seltenwesen angerichtet. In einer der letzten Nächte irrte ein Briefträger, Mitglied einer solchen Sekte, nur mit Hemd bekleidet, in den Straßen umher und hielt religiöse Ansprachen. Da der Aermste, ein stets tüchtiger Beamter, dem religiösen Wahne verfallen war und sich für Christus hielt, mußte er dem Krankenhaus zugeführt werden. Dort betet und predigt er ohne Unterlaß und kann keine Ruhe finden.

Auf Irrwegen.

Roman von Clara Rheinau.

Es schien Ottilie, als ob die Dämonen, die sie während jener fünf Minuten erduldet, alle anderen übertreffe, welche Metas Flucht und deren Folgen ihr bereitet; es war ein mehr persönliches Weh, denn es galt die Entscheidung über ihre eigene Zukunft. O wie hart, wie bitter war es, ihre süßen Hoffnungen aufzugeben, ihre Liebe für Paul zu opfern, seinen Schmerz sich vorzustellen, aber sie hatte keine Wahl. Sie fühlte, daß sie es nicht über Herz bringen würde, ihrem Duldel neue Leiden zu bereiten. Wenn er aus seinem alten Heim vertrieben, vor Kummer sterben würde, möchte sie sich denn nicht als seine Mörderin betrachten?

Plötzlich blickte sie auf. „Wollen Sie beschwören,“ fragte sie leidenschaftlich, „daß mein Duldel nur unter der angegebenen Bedingung auf der Farm verbleiben darf?“

Er lachte. „Ich will es gerne beschwören,“ sagte er, „aber ist dies notwendig?“

„Nein, ich glaube nicht,“ entgegnete sie bitter. „Sie könnten nicht so eheles sein, mich zu belügen. Nun denn,“ fügte sie mit einer schmerzlichen Resignation bei, „wenn Sie eine Frau haben wollen, die Sie verabscheut, die gerne sterben würde, um der Schmach und Herabwürdigung einer solch erzwungenen Heirat zu entgehen... sei es so.“

Sie hatte die letzten Worte nur noch mühsam hervorgezogen, ihre Kraft war erschöpft, sie taumelte und wäre gefallen, wenn er sie nicht in seinen Armen aufgefangen hätte. Ohnmächtig brach sie zu sammen, ihr Kopf sank schwer auf seinen Arm.

Bruno Edmund wurde plötzlich leichenblass, alle Leidenschaft war aus seinem Gesicht geschwunden, ein Ausdruck der Enttäuschung trat in seine Augen. „Gerade wie bei Meta,“ murmelte er mit angehaltenem Atem.

Er ließ das ohnmächtige Mädchen auf einen Stuhl nieder, denn seine Arme zitterten so sehr, daß er sie nicht fassen konnte. Unwillkürlich schweiften seine Gedanken aus dem

dästeren Zimmer zu jener Juninacht, da er Meta verließ hatte, ihr Heim mit ihm zu verlassen. Es war eine höchst unwillkommene Erinnerung, die sich ihm in diesem Augenblick seines Triumphes aufdrängte, und er erschauerte, als es ihm plötzlich schien, als sähe er Georg Martinus weißes Gesicht in einer dunklen Zimmerdecke schimmern und ihn mit drohenden Augen anblicken.

Fast ehe er sich von seinem momentanen Schrecken erholt, hatte Ottilie ihren Schwächeanfall überwunden.

Sie erhob sich etwas unsicher und lehnte sich fest gegen den Tisch. „Sie werden mich jetzt entschuldigen,“ sagte sie mit leiser Stimme, „ich bin ermüdet, ich fühle mich nicht wohl.“

„So will ich Ihnen Lebewohl sagen, Ottilie. Vergeben Sie mir, daß ich Ihnen Schmerz bereiten mußte. Mein Liebling, ich habe keine Angst. Sind Sie nur erst meine Frau, so werden Sie keinen Grund haben, Ihren Entschluß zu bereuen.“

Er war an ihre Seite getreten und hatte ihre Hand ergriffen; kalt und leblos wie Marmor lag sie in der Hand, aber sie entzog sie ihm nicht, worüber er innerlich frohlockte.

„Ich möchte, daß Sie dies als Zeichen unserer Verlobung tragen,“ fuhr er fort, den kostbaren Diamantring von seinem kleinen Finger ziehend. „Ich werde Ihnen aus der Stadt einen besseren mitbringen, aber bis ich zurückkehre...“

„Wird es nicht dann noch Zeit sein?“ sagte sie matt.

Er schüttelte den Kopf und steckte ihr den Ring, den er zuvor mit seinen Lippen berührt, wie um die Verlobung zu besiegeln, an die Hand.

Sie schauderte bei seiner Berührung, aber sie widerstand nicht, doch der Ausdruck ihres Gesichtes ließ ihn davon absehen, einen zärtlicheren Abschied zu nehmen. Ottilie sah aus, als ob sie ertragen, was sie ertragen konnte, als ob sie an der äußersten Grenze ihrer Leidenfähigkeit angekommen sei.

Als Bruno Edmund sich mit einem Handkuß verabschiedete

hatte und sie keine Schritte draußen hörte, blieb sie wie festgebunden noch einige Minuten stehen.

Dann tastete sie sich aus dem Zimmer, als ob sie plötzlich mit Blindheit geschlagen sei und trotz die Treppe hinauf. Sie empfand ein unbestimmtes Gefühl von Erleichterung, daß ihr niemand begegnete, und als sie ihre Schlafgemach erreicht hatte, schloß sie die Tür hinter sich ab.

Einige Male tief aufatmend, als ob sie eine Last von sich abwälzen wollte, näherte sie sich in der gleichen mechanischen Weise ihrem Bette, fiel mit dem Gesicht in die Kissen und blieb wie tot eine Zeitlang liegen. Als sie sich endlich wieder aufrichtete, war es völlig dunkel geworden und im Hause schien alles zur Ruhe gegangen; sie fühlte sich schwach und erschöpft, aber ihr Wehnen arbeitete mit einer Schärfe, die sie keine Sekunde ihre Qual vergessen ließ. Ohne ein Licht anzuzünden, trat sie an das Fenster und saß auf ihre Knie nieder, mit starren Augen in die stille Nacht hinausblickend. Sie litt unbefriedigt, ihr ganzer Körper schien wie zerstückelt, ihre Schläfen hämmerten zum Verzweifeln, ihre Hände brannten. So mußte Meta gefühlt haben, als sie verurteilt, Georg Martinus die Treue zu halten, während sie einen anderen aus ganzer Seele liebte! Kein Wunder, kein Wunder, dachte Ottilie wild, daß ihre Kraft verflucht hatte! Kein menschliches Wesen konnte lange eine solche Qual erdulden!

Ein leidenschaftlicher Tränenausbruch brachte ihr Erleichterung, und wie ein betäubtes Kind schluckte sie sich in Schlaf.

Erst als der Tag anbrach und die warmen Sonnenstrahlen sie liebevoll umspielten, erwachte Ottilie, vermochte aber kaum, sich aufzurichten, so steil waren ihre schmerzenden Glieder geworden.

Mit zitternden Händen brachte sie ihre Toilette in Ordnung, badete ihr Gesicht in frischem Wasser und schlang ein rotes Band um den Hals, in der Hoffnung, es werde ihre Blässe ein wenig verdecken.

Zur Konfirmation

bringe mein reichhaltiges Lager in
Anaben- und Mädchen-Stiefeln
 zu bekannt billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.
Max Ladisches Schuhgeschäft (Inh. Kurt Kofberg)
 Riesa, Hauptstraße 39 a.
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Gewerbeverein.
 Zu dem nächsten Donnerstag, den 15. März, abends 8 Uhr
 im „Wettiner Hof“ stattfindenden
Familienabend,
 bestehend in **Konzeri, Theater und Ball,** werden die geehrten Mit-
 glieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen. Mitglieder
 können einen Gast durch Karte einführen. Vereinszeichen sind an-
 zulegen.
Der Vorstand.

Hotel zum Stern.
 Zu unserem Donnerstag, den 15. März stattfindenden
Abend-Essen
 laden wir werthe Nachbarn, Freunde und Gönner ganz ergebenst ein.
Clemens Wünschmann und Frau.

Restaurant „Goldner Engel“.
 Zum Bußtag von nachmittags 4 Uhr an Kaffee u. Eierplinsen.
 Abends gebadenen Schinken und Kartoffelsalat.
 Dazu ladet ergebenst ein **Aug. Hildebrand.**

Gasthof Stadt Riesa, Poppitz.
 Freitag, den 16. März, halte ich meinen diesjährigen
Karpfenschmaus mit Ball
 ab, wozu ich alle werthen Freunde und Gönner freundlichst einlade
Pauline Pacher.

Coupons-Einlösung.
 An unserer Kasse werden am 1. April 1906 fällige
Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke
 bereits von heute ab eingelöst.
 Riesa, 13. März 1906.
Riesaer Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

Richters Fahrradhandlung
 empfiehlt alle erstklassigen Fabrikate in Fahrrädern, wie
Naumanns Germania, Opel, Wanderer, Mars,
Premier, Adler, Stöwer etc.
 zu billigsten Preisen.
 Billige Fahrräder à 68, 78 und 85 Mark.
 Zubehör und Ersatzteile ganz billig.
 Weitgehendste Garantie. Keelle Bedienung.
 Begr. 1853. **Adolf Richter, Riesa. Telefon 126.**
 Größtes und leistungsfähigstes Geschäft in hiesiger Gegend.
 Vorzögl. eingerichtete Werkstätten mit Kraftbetrieb.
 Große Radfahr-Vernbahn; jederzeit Unterricht im Radfahren.

Coupons-Einlösung.
 Am 1. April fällige Coupons und verlorene Wert-
 papiere werden bereits vom 17. März ab an unserer
 Kasse kostenfrei eingelöst.
 Riesa, 13. März 1906.
Wenz, Blochmann & Co.
 Filiale Riesa.

Sächsische Bodenercreditanstalt in Dresden.
 Die am 1. April 1906 fälligen Zinsscheine unserer Hypotheken-
 pfandbriefe Serie I, V, Va, VI und VII werden
 bereits vom 15. März d. Js. ab
 an unserer Kasse in Dresden und an den sonstigen bekannten Pfandbrief-
 Verkaufsstellen kostenlos eingelöst.
 Dresden, im März 1906.
Sächsische Bodenercreditanstalt.

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa.
 Bilanz am 31. Dezember 1905.

Aktiven.		Passiven.	
Kassa-Konto		Aktienkapital-Konto	300000
Bare Kasse und Koupons	44730 08	Konto-Korrent-Konto	
Konto-Korrent-Konto		Kreditoren	121323 28
Debitoren	1216989 53	Depositen-Konto	110421 18
Effekten-Konto	52729 40	Ehed. Konto	25746 00
Wechsel-Konto		Akzept-Konto	105000 00
Bestand abzgl. Rückzinsen	390220 80	Reservefonds-Konto	2500 00
Sorten-Konto	1630 90	Erhöht sich durch die diesjährige Zu- wendung auf M. 5000.—	
Devisen-Konto	142 00	Delkrede-Konto	6000 00
Versicherungs-Konto		Erhöht sich durch die diesjährige Zu- wendung auf M. 20000.—	
Im Voraus bezahlte Prämien	400 00	Gewinn- und Verlust-Konto	
Inventar-Konto		Reingewinn	47061 98
Bestand	M. 6000.—		
Abreibung	1000.—		
	5000 00		
	1711842 71		1711842 71

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1905.

Debet.		Kredit.	
Handlungs-Unkosten-Konto	12338 98	Gewinn-Vortrag aus 1904	3706 98
Inventar-Konto		Effekten-Konto	
Abreibung	1000 00	Gewinn und Zinsen	3719 78
Konto-Korrent-Konto		Diskont-Konto	
Verluste	298 65	Ertrag auf Wechsel- u. Vorzugs-Konto	21936 68
Bilanz-Konto		Zinsen-Konto	
Reingewinn	47061 56	Ertrag abzgl. der gezahlten Zinsen	13194 18
		Provisions-Konto	18142 38
			60699 18

Vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung wurde in der heutigen Generalversammlung genehmigt. Die auf 6 % festgesetzte Dividende für das Geschäftsjahr 1905 kann von heute ab mit Mark 60.— für die Aktie gegen Dividendenschein Nr. 2 an unserer Kasse erhoben werden. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Rittergutsbesitzer **Georg von Altrock** in Gröba und Stadtrat **August Bretschneider** in Riesa wurden wiedergewählt.
 Riesa, den 10. März 1906.

Die Direktion.
 Alf. Romberg.

Bernhard Zeuner, Riesa
 Vertreter bestrenommierter Pianofabriken.



Bessere und billige Planos leihweise.
Piano-Stimmen.
 Lager von Musikinstrumenten aller Art.
 Grosse Auswahl von Schüler- und besseren Geigen. Echte Münchener Konzert-
 Zithern am Lager.
 Mehrere bessere und billigere Pianinos werden diesen und nächsten Monat
 mietfrei, desgl. Harmoniums und Drehpiano.
 Gebrauchte Musikwerke für Familienfeste leihweise, auch auf Tage.

Kaiser-Panorama.
 Täglich, auch Sonn- u. Festtags, geöffnet von vorn. 10 bis abends 10 Uhr.
 Eintritt 30 Pfg., Kinder u. Militär ohne Charge 10 Pfg. Abonnement
 5 Karten 1 Mk. Diese Woche, hochinteressant: **Balkanische Cordillere**
 von La Paz nach Jungas durch die großart. Urwälder dieser Tropenprovinz.
 Das Kunstinstitut **Kaiser-Panorama** befindet sich Hauptstr. 20, part.

Restaurant Wartburg.
 Freitag, den 16. März
Karpfenschmaus,
 wozu nur hierdurch ganz ergebenst einladen
Richard Wolf und Frau.

ff. saure Gurken
 hochfein im Geschmack und har-
 Schod M. 1.60
ff. Pfeffergurken
 Schod M. 2.20
ff. Senfgurken
Ernst Schäfer Nachf.
Cocosflocken
 Rich. Selbmann, Hauptstr. 83.

Vom Landtag Zweite Kammer.

Eigen-Bericht. Dresden, 12. März.

1. Schlussberatung über Titel 7 des außerordentlichen Etats für 1906/07, Ausbau der Kohlenbahn Gittersee-Heinrich für den Personen- und allgemeinen Güterverkehr und Fortsetzung der Bahn bis Pöschendorf, sowie über die Petition des Gemeinderats zu Kleinnaundorf wegen Umänderung des dort vorgesehene Haltepunktes in einen Bahnhof. — Berichterstatter: Abg. Rißger. — Die Ausgaben werden nach der Vorlage mit 490.000 M. bewilligt. Die erwähnte Petition läßt die Kammer auf sich beruhen.

2. Schlussberatung über Titel 21 des außerordentlichen Etats für 1906/07, Herstellung einer vollspurigen Güterbahn Zwickau-Planitz, sowie über die Petition des Gemeinderats zu Oberplanitz um Fortsetzung dieser Bahn bis Oberplanitz. — Berichterstatter: Abg. Scharf. — Nach dem Vorschlag des Abg. Scharf (freil.) an die Regierung werden die Ausgaben nach der Vorlage mit 170.000 M. bewilligt und weiter beschlossen, die angeführte Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

3. Schlussberatung über die dem Rechnungsführerbericht auf die Finanzperiode 1902/03 beigefügte Uebersicht der Ausgaben und Reserven des außerordentlichen Etats in dieser Finanzperiode. — Berichterstatter: Abg. Scharf. — Bei diesem Gegenstand entspinnt sich eine lebhafteste Debatte darüber, ob es zulässig sei, daß auch eine nachträgliche Genehmigung etwaiger Ueberschreitungen bei Titeln des außerordentlichen Etats erteilt werden könne, die noch nicht abgeschlossen sind. — Regierungskommissar Geh. Rat Dr. Schröder, sowie die Finanzdeputation B sind der Ansicht, daß diese Genehmigung auch nach dem Etatgesetz vom Jahre 1904 unbedenklich erteilt werden könne, während Vizepräsident Dr. Schill anderer Meinung ist und die Finanzdeputation B bittet, der Kammer Gelegenheit zu geben, über diesen streitigen Punkt einen Beschluß herbeizuführen, was der Berichterstatter auch zusagt. — Hierauf werden die Etat-Ueberschreitungen von insgesamt 949.484 Mark einstimmig genehmigt.

Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

Wie anscheinend offiziös mitgeteilt wird, wird Deutschland weder in der Polizeifrage, noch in der Bankfrage weiter nachgeben, als das bereits geschehen ist. Die deutsche Diplomatie wird nach wie vor fordern, daß in einem der acht Häfen, welche Polizei erhalten sollen, weder spanische, noch französische, sondern neutrale Polizei aufgestellt wird; auch auf den neutralen Generalinspektor kann Deutschland nicht verzichten. Weiter ist es für Deutschland nicht möglich, sich damit einverstanden zu erklären, daß Frankreich 3 Anteile an der Marokkobank erhält, Deutschland dagegen nur einen Anteil. Deutschland hat durch sein Nachgeben in der Polizeifrage gezeigt, daß es aufrichtig einen guten Ausgang der Konferenz will; wenn an Frankreichs Hartnäckigkeit die Konferenz nun doch noch scheitern sollte, so würden die Folgen auf Frankreich.

Die deutschen evangelischen Geistlichen, welche in überseeischen Gebieten amtieren, haben, nach der „Neuen politischen Correspondenz“, teils Anschluß an die preussische, die hannoversche und die sächsische Landeskirche, teils an den Jerusalem-Berein, teils an die Gotteskasten. In Europa und der Levante zählt man 76 deutsche Kirchenorte mit 109 Geistlichen, in Afrika 37 Kirchenorte mit 40 Geistlichen, in Australien 178 Kirchenorte mit 100 Geistlichen, in Amerika 103 Kirchenorte mit 108 Geistlichen. In Japan befinden sich 2, in China 4 Kirchenorte mit je 2 und 4 amtierenden Geistlichen. Deutsch-Ostafrika hat 2, Deutsch-Südwestafrika 1, Togo 1, die Samoa-Inseln 1 Kirchenort mit derselben Anzahl Geistlichen.

Die Steuerkommission des Reichstages hat auf der Suche nach neuen Reichseinnahmen beschlossen, die Einführung eines Ausfuhrzolles auf Lumpen zu empfehlen. Hiergegen wendet sich jetzt der Verein der Hochproduzenten händler Deutschlands in einer dem Reichstage unterbreiteten Denkschrift.

Zum Tode Eugen Richters wird mitgeteilt, daß außer dem Reichskanzler, der der Witwe Richters in einem Handbrevet seine herzlichste Teilnahme ausdrückt, Graf v. Posadowsky ein langes, in wärmsten Ausdrücken gehaltenes Telegramm sandte. Auch der Präsident des Reichstages, Graf Ballestrem, kondolierte auf telegraphischem Wege, während der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, v. Kröcher, durch den freisinnigen Abgeordneten Müller-Sagan mündlich der Witwe sein Beileid aussprechen ließ.

Die Vorstände der beiden deutschen Zigarettenverbände erklärten in einer Versammlung, die sie am Donnerstag in Berlin abhielten, in Ausführung der Beschlüsse ihrer Verbandsmitglieder, welche 90 Prozent des gesamten deutschen Zigarettenverbrauchs verkörpern, daß die von der Steuerkommission des Reichstages in erster Lesung angenommene Bandensteuer unannehmbar sei. Sie würden die realen, mittleren und kleinen Betriebe zu gunsten des Großkapitals zu Grunde richten, viele selbständige Händler und Tausende von Arbeitern und Arbeiterinnen um ihr Brot bringen; eine weitere bedenkliche Folge würde die Einschränkung eines großen Teiles der zur Zigarettenindustrie gehörigen Nebenbetriebe sein. Die vereinigten Zigarettenfabrikanten legen mit Entschiedenheit Verwahrung gegen den Versuch des deutschen Tabakvereins ein, als berufene Sachverständigenvertretung des Zigarettenverbrauchs aufzutreten. Der deutsche Tabakverein kann in der Frage der Zigarettenbesteuerung lediglich als dienige Körperschaft angesehen werden, die die Konkurrenzbetriebe der Zigarettenindustrie vertritt. Infolge der einseitigen Haltung des deutschen Tabakvereins sind die achtzehn maßgebenden Firmen der Zigarettenindustrie, die bisher Mitglieder des deutschen Tabakvereins waren, aus dem deutschen Tabakverein ausgetreten.

In der Rede, die der Kaiser gestern bei der Verabschiedung der Rekruten in Wilhelmshaven hielt, erwähnte er, wie Berliner Blätter melden, die Rekruten, der großen Taten des deutschen Volkes eingedenk zu bleiben, aber auch aus den selbstverschuldeten Schicksalschlägen zu lernen. Der Kaiser erinnert an die Schlacht bei Jena und erwähnte die Rekruten, Glauben und Vertrauen auf Gott zu behalten. Der Armeekorps vor Jena habe das geschick, deshalb sei die Schlacht verloren worden.

England.

Dem „Leipz. Tagebl.“ schreibt man aus London: Es wird auch im Auslande wahrscheinlich in weiten Kreisen aufgefallen sein, warum die Formalitäten des Uebertrittes der zukünftigen Königin von Spanien nicht in Rom bewirkt wurden. Die Gründe sind folgende: Die Erregung des nichtkatholischen Teiles des englischen Volkes hier und in den Kolonien, die sich in einer Massenpetition an den König Eduard äußerte, seiner Nichterlaubnis des Glaubenswechsels zu verbieten, war eine Ursache, um den Uebertritt der Prinzessin zum Katholizismus in möglichster Einfachheit vorzunehmen. Daneben war die römische Eidesformel, mittels deren Prinzessin Ena ihren eigenen königlichen Onkel als Vater und ihre eigene Mutter als Mutter und der göttlichen Strafe würdig bezeichnet haben würde, ein unüberwindliches Hindernis. Der Herzog von Norfolk, einer der englischen Favoriten des heiligen Vaters und erster Pair Englands, sah sich an erster Stelle veranlaßt, dem englischen Könige die Konsequenzen aus einer Umtaufe der Prinzessin in Rom vorzustellen und nach einer längeren Korrespondenz mit dem Vatikan wurde auch dessen Einwilligung erzielt, die Zeremonie anderwärts vorzunehmen. Auf jeden Fall ist dadurch in England viel böses Blut vermieden worden, aber die englischen Katholiken warten noch immer vergeblich auf die Aufhebung der ihnen anstößigen Klausel in der Krönungsfeier protestantischer englischer Monarchen, die merkwürdigerweise den Heinrich VIII für seine gegen Luther gerichtete Schrift vom Papste verliehenen Titel „Verteidiger des Glaubens“ beibehalten haben. Im übrigen sei erwähnt, daß dem englischen Katholizismus von der römischen Kurie insofern eine Konzession gemacht worden ist, als bei Umtausen nicht länger das Versprechen der Verfolgung Andersgläubiger abgegeben zu werden braucht.

Marokko.

Aus Südmarokko wird zunehmende Hungersnot gemeldet in Folge des Missetagens der Weizen- und Gerstenernte, wozu noch die Feuerschreckenplage gekommen ist. Diese Hungersnot verhungern in Marakech und anderen Städten im Innern. Da die Beamten des Maghzen die von Kaufleuten gespendeten Hilfsgelder unterschlugen, übernahmen diese selbst die Verteilung der milden Gaben.

Bermischtes.

Hunde als Diebsgenossen und Helfer. Zwei neue Gaunertricks werden im „Archiv für Kriminal-

anthropologie“ mitgeteilt. In den Pariser Modewarenmagazinen machte sich seit längerer Zeit eine Frau verdächtig, die stets mit einem kleinen reizenden Terrier erschien, sich von der Verkäuferin eine Menge Waren vorlegen ließ und nie etwas kaufte. Sie hatte eine besondere Vorliebe für kostbare Spitzen. Nach ihrem Fortgange wurde stets das Abhandelnommen der teuersten Stücke bemerkt. Man beobachtete sie und entdeckte eines Tages, daß das Hündchen, das sie auf dem Arm unter dem Mantel halb verborgen trug, darauf dressiert war, blitzschnell zuzugreifen und das gestohlene Gut unter dem Mantel in Sicherheit zu bringen. Die Frau wurde verhaftet, der spitzbüßische Terrier aber zum Abbecker geschickt. — In einem zweiten Falle besichtigte eine junge Dame unter dem Vorgeben, Kunstschülerin zu sein, die Räume eines Pensionats. In ihrer Begleitung ist ein Terrier, den sie an der Leine führt. Sobald sie in einem Zimmer eine leicht erreichbare Kostbarkeit (Geld, Uhr, Schmuckstücke usw.) entdeckt, wird ein Ungeduldiger in des Hundes forciert, wobei die Aufmerksamkeit der Pensionatsinhaberin abgelenkt und die Gelegenheit zum Diebstahl geschaffen wird. Ist dieser gelungen, so wird der Hund zu seiner Beruhigung von der Leine befreit, der nun eilig die Flucht ergreift, eine günstige Gelegenheit für die Diebin, sich von der Vermieterin zu verabschieden.

Zigaretten aus Mahagoni. Nach einer Mitteilung der englischen Fachzeitschrift „Tobacco“ ist wegen der zunehmenden Seltenheit des Zedernholzes der Preis für Zigaretten aus diesem edeln Material sehr stark gestiegen. Diese Preissteigerung hat bereits veranlaßt, daß sämtliche Zigarettenfabriken auf Kuba nur noch Zigaretten aus Mahagoni verwenden. Verwöhnte Raucher werden die Zedernholzpackung vermissen, denn das Zedernholz teilt den Zigaretten ein feines, von vielen geschätztes Aroma mit.

Schlachtviehpreise

auf dem Viehmärkte zu Dresden am 12. März 1906 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Viergattung und Bezugsart.	Schlachtgewicht	
	R.	M.
Kühe (Austrieb 377 Stück):		
1. a. Vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	39-40	74-76
b. Oberreicher desgleichen	40-41	75-78
2. Junge fleischige, nicht ausgewässerte — ältere ausgewässerte	35-38	70-73
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	32-34	65-69
4. Gering genährte jeden Alters	28-30	60-64
Kälber und Rinder (Austrieb 265 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewässerte R. den höchsten Schlachtwertes	36-39	70-74
2. Vollfleischige, ausgewässerte R. den höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	32-35	66-69
3. Ältere ausgewässerte R. und wenig gut entwickelte jüngere R. und Kälber	29-31	62-65
4. Mäßig genährte R. und Kälber	25-28	57-60
5. Gering genährte R. und Kälber	22-24	50-56
Bullen (Austrieb 319 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	38-41	70-74
2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	35-37	65-69
3. Gering genährte	31-34	60-64
Kälber (Austrieb 338 Stück):		
1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber	52-55	82-86
2. Mittlere Mast- und gute Saugkälber	49-51	78-81
3. Geringe Saugkälber	44-48	73-77
4. Ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe (Austrieb 1025 Stück):		
1. Mastlamm	41-42	68-62
2. Jüngere Mastlamm	38-40	77-79
3. Ältere Mastlamm	35-37	74-76
4. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Wergschafe)	32-34	70-72
Schweine (Austrieb 2081 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr	58-60	76-78
b. Fetttschweine	60-62	78-81
2. Fleischige	56-57	73-75
3. Gering entwickelte, sowie Sauen	53-55	70-72
4. Ausländische	—	—

Geschäftsgang: Bei Kühen, Kälbern und Rindern, Bullen schlecht, bei Kälbern mittel, bei Schafen und Schweinen langsam.

Braut-Seide von Mk. 1.35 ab
— Zollfrei! — Muster an Jedermann!
Seidenfabrik. Henneberg, Zürich.

Konfirmanden-Anzüge

Größte Auswahl!

in allen Preislagen, von 8 Mk. bis 30 Mk.

Sauberste Verarbeitung!

Franz Heinze, Hauptstrasse 28.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Kirchennachrichten.

Nies:
Am 1. Sonntag 1906.
Predigt für den Hauptgottesdienst:
Joh. 1, 11, 12.
für den Nachmittagsgottesdienst:
Matth. 9, 24.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst
(Pastor Friedrich); 11 Uhr Kommunion
(Pastor Beck) und nachm. 6 Uhr Predigt-
gottesdienst mit Kommunion nach der
Predigt (Pastor Beck).
Kirchenkollekte für die Zwecke der
Inneren Mission.

Zeitheim:
Am Sonntag vorm. 10 Uhr Beichte,
9 Uhr Predigtgottesdienst, nach demselben
Feier des heiligen Abendmahls.

Hausitz mit Zahnhausen:
Sonntag.
Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst
in der Pfarrkirche.
Kirchenkollekte für die Zwecke der
inneren Mission.

Staubitz und Schaiten:
Vandessonntag Mittwoch, d. 14. März.
Glaubig:
Beichte u. h. Abendmahl vorm. 8 Uhr.
Früh-Messe vorm. 10 Uhr.
Beichte u. h. Abendmahl nachm. 5 Uhr.

Schaiten:
Beichte u. h. Abendmahl vorm. 11 Uhr.
Spät-Messe vorm. 11 Uhr.
N.B. Allgemeine Kirchenkollekte für
die Innere Mission.

Wetza:
Sonntag und Vortag.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit
Feier des heiligen Abendmahls.
Nachm. 2 Uhr Beichte mit Feier des
heiligen Abendmahls.
Kollekte für die Innere Mission.

Gröba:
Am Sonntag, d. 14. März, vorm.
8 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Ev.
Joh. 1, 11-12), darn. Beichte u. Abend-
mahlsfeier P. Wornitz; nachm. 5 Uhr Abend-
mahlsfeier P. Wornitz; Kollekte
für die innere Mission.

Wöderau:
1. Sonntag, den 14. März, früh 10 Uhr
Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst
mit heil. Abendmahl.
N.B. Kollekte für die innere Mission.

Katholische Kapelle, Nies,
Friedrich-August-Str. 10.
Mittwoch am Sonntag um 9 Uhr.
Freitag abends 10 Uhr Kreuzwegandacht.

10 Mk. Belohnung
demjenigen, welcher mir die Diebe,
die in der Nacht vom Sonnabend
zum Sonntag meinen Automaten
gestohlen und beraubt haben, so nach
weist, daß ich selbe bestrafen lassen kann.
Curt Lamm, Wöderau.

Ehrenklärung.
Die in den Fabrikräumen von
Barth & Sohn gegen Franz Breit-
ling ausgestellten Beleidigungen
nehme ich bereuend zurück.
Germann Reil.

Frdl. Schlafstelle für 1 oder 2
Herren frei Großenhainerstr. 2.

Freundl. möbl. Zimmer
ret Kaiser Wilh.-Pl. 3b, 3. L.
Freundl. schön möbl. Zimmer sofort
od. spät. zu vermiet. Goethestr. 52, 2. l.
Bessere Schlafstelle für 2 Herren frei
Schillerstr. Nr. 8, 1. r.

Wohnung,
2 St., 2 R. u. R. m. Zubeh., ab 1. April
von Beamten gesucht. Off. mit Preis
u. M R 75 postlagernd Nies a. erbeten.

Frdl. möbl. Zimmer b. zu verm.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Dieselbst 3 Winterfenster, 90/175,
pass. d. Frühlj. Weeten, b. z. verkauft.

Eine Wohnung,
1. Etage, 2 Stuben, Schlafstube u.
Zubehör, 1. April oder später zu be-
ziehen.
Koritz Schade,
Bahnhofstraße 14.

Halbe 3. Etage,
Hauptstr., sofort oder 1. April bezieh-
bar, Preis 200 Mk.
Germann Kühne, Albertplatz 11

Schöne Wohnung verheiratheter
Mann sofort zu vermieten und 1
April zu beziehen Schulstr. 1, 3.

Schöne Wohnungen mit Zubehör
und Garten zu vermieten, sofort
beziehb. * Neu-Wetza 69, 2.

A. Herkner.

Hochzeits- und Gelegenheits-
Geschenke
in allen Preislagen.
Spez.:
silberne und versilberte
Bestecke.



Konfirmations-
Geschenke.
Empfehle mein großes Lager
Uhren
Goldwaren.

Gesunde Zähne erhalten Sie sich

dauernd und sicher durch Reinigung mit den jahrelang erprobten Brunsin-Zahnpräparaten. Die-
selben werden unter steter Kontrolle eines erfahrenen Zahnarztes hergestellt und dadurch die
weitgehendste Garantie für stets gleiche und vorchriftsmäßige Herstellung geboten.
Zur Ausspülung und Desinfizierung der Mundhöhle und der Zähne:
Brunsin-Mundwasser à Flasche 1,50 Mk.
lange ausreichend, elegante und vornehme Ausstattung, praktisches Flacon.
Zur direkten Reinigung der Zähne:
Brunsin-Zahnerème à Tube 60 Pfg.
Brunsin-Zahnpulver à Dose 60 Pfg.
Zu haben bei Oskar Förster, Central-Drogerie, A. B. Gennide, Drogerie.

PALMIN

Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und
Backen

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
ist
billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Ich danke schön für Frühlingslüfte,
wenn sie mir nichts anderes als Erkältungen bringen. Man
weiß kaum, wie man sich anziehen soll und doch hat man un-
versehens den schädlichen Katarth weg. — Stimmt, mein Junge!
Aber darum lerne Weisheit von deinem Freund und nütze den
Rat: Kaufe Fay's Achte Sodener Mineral-Pastillen! Brillant
gegen Erkältungen, sag ich dir! Hast du mich je husten hören?
Nein? Na also das verdank ich nur den Sodenern. In jeder
Apotheke, Drogen- und Mineralwasserhandlung zum Preise
von 85 Pfg. per Schachtel erhältlich.
Bestandteile: Sodener Mineralsalz 5,9269 %, Zucker 91,1060 %,
Feuchtigkeit 2,7805 %, Tragant 0,2366 %.

Beamten und Kaufleuten
in sicherer Stellung liefert feines Maßgeschäft in Dresden eleg. Herren-
garderobe und Uniformen gegen monatl. Ratenzahlg. ohne Preiserhöhung.
Off. sub **D K 256** an Rudolf Woffe, Dresden.

Pferde-Versteigerung.
Im Auftrage der Parteien in der
Civilprozesssache des Ritterguts-pächters
Erich Heinicke in Wälsnitz gegen den
Fuhrewerksbesitzer Hugo Büttner in
Dresden werden durch den Unterzeich-
neten am 16. März a. c., von vor-
mittags 10 Uhr an im Freigut zu
Wälsnitz

Ein Paar Wagenpferde (braune Wallachen ohne Abzeichen)
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert.
Germann Schelbe, vereideter Auktionator und Taxator,
Bismarckstraße 18 a.

Bettinerstraße 19
ist die erste Etage per 1. Oktober
anderweit zu vermieten.
Georg Köhler, Goethestr. 88, ptr
2 geräumige

Manfardenwohnungen,
je Etage, 2 Kammern, Küche und
Zubehör, sind Schulstraße Nr. 19
billigst für sofort und 1. April 1906
zu vermieten. Näheres bei
C. F. Förster, Bahnhofstr. Nr. 28

In meinem Grundstücke Poppitzer-
straße Nr. 29 sind neu vorgerichtet
billigst für sofort zu vermieten:
1. Etage, 3 Stuben mit Balkon,
2 Kammern, Bad u. sonstigem
Zubehör;
2. Etage, 2 Wohnungen, je 2
Stuben mit Balkon, Kammer
und Zubehör.
Näheres Bahnhofstr. 28 bei
C. F. Förster.

Suche zum 1. April ein an
Tätigkeit gewöhntes
Mädchen
(Wirtschafterstochter bevorzugt) als
Wirtschaftsmamsell.
Hilf. Oberwieschütz 5. Ofrau
Bennewitz.

besseres Mädchen
für Küche u. etwas Hausarbeit wegen
Krankheit des jetzigen mögl. pr. sofort
gesucht, ferner gewandtes Stuben-
mädchen. Offerten an
Frau Curt Alos, Chemnitz,
Hentzenstr. 9.

Jüngeres Mädchen,
welches schon ein Jahr gedient hat,
in gute Stellung nach Dresden gesucht.
Zu melden Wilhelmstr. 4, 1.

Ein größeres Schulmädchen
zum 1. April gesucht.
Martha Schwark.

Für 1. April 1906 wird ein
fleißiges, anständiges und im Kochen
nicht unerfahrenes
Mädchen
gesucht. Adresse zu erfahren in der
Exp. d. Bl.

Ein kräftiges sauberes
Schulmädchen
für nachmittags gesucht
Elsbtr. 6a, 1. rechts.

Suche einen Gehilfen
zur Landwirthschaftsgärtnerei zum sofor-
tigen Antritt. G. Berger, Rehltheuer.

Ein Mädchen vom Lande,
welches Nähen und Plätten gelernt
hat, sucht per 1. oder 15. April
Stellung bei besserer Herrschaft. W.
Offerten unter A G in die Exp.
d. Bl. erbeten.

Nach rüstiger Mann
sucht Beschäftigung Näheres
Am Raudteit 1b.

Dienstmädchen gesucht
1. April, ordentlich und fleißig. Nä-
heres Bettinerstr. 12.

Schneidergelbe
erhält Arbeit Goethestr. 14.

Jüngere tüchtige
Decimalwaagen-Zustriker,
Rechnungswaagen-Zustriker,
Rechnungswaagen-Anschläger,
Schlosser und Schmiede

finden dauernde und lohnende Be-
schäftigung. Gebrüder Pfister,
Wagenfabrik in Oschag.

Geld bis zu 300 Mk gibt diskret und
schnellstens an ohne Bürgschaft
bei ratenweiser Rückzahlung Selbst-
geber Armer, Berlin, Bismarckstr.
92. F. reelle Bedien. bürgt mich. Best.

Heilkraft-Seife!
Ein ganz vorzügliches Mittel
gegen alle Art Flechten u. Haut-
ausschläge. Es sollten alle, denen
daran gelegen ist, einen reinen, zar-
ten, weißen Teint zu erhalten, nur
„Heilkraft-Seife“ gebrauchen. Zu
haben bei Oskar Förster, Nies,
Karlshof, Kommandant.

Mühlenprodukte
als prima Weizen- und Roggen-
mehl, schöne grobe Weizen- und
Roggenmehle sowie hochfeine Grieß-
steie, Gerstschrot u. s. w. empfiehlt
zu billigsten Tagespreisen
Mühle Poppitz, Fernsprecher
252.
NB. Mais in Körnern, staubfrei,
gerissen und fein geschrotet immer
vorrätig. d. O.

Zu spät
ist niemals der Gebrauch der echten
Stedenpferd-
Carbolteer-Seife
o. Bergmann & Co., Nabecken
mit Schutzmarke: Stedenpferd gegen
alle Arten Hautunreinigkeiten und
Hautausschläge, wie Mitesser, Fin-
nen, Gesichtspickel, Hautröthe, Pusteln,
Blütchen u. c., à St. 50 Pfg. bei: Oskar
Förster, A. B. Gennide, F. W.
Thomas & Sohn, P. Blumenstein.

Böhmisches
Wronntohlen
Braucher Paul-Schacht, offerieren ab
Schiff A. G. Poring & Co.,
Eibstraße 7, Telephon Nr. 50.

Prima Maischrot
per Str. 6,80 Mark stets vorrätig
Südlich-Mühle, Nies.

Abdankerei Nies
zahlt, wie bekannt, für totes un-
brauchbares und ungenießbares
Bieh die allerhöchsten Preise.
Telefon: Amt Nies Nr. 256.